



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)

356 (6.8.1936) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-240778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-240778)



Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495; Postfachkonto: Karlsruhe Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 20 mm breite Millimeterzelle 8 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzelle 50 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 7. Bei Zwangsverträgen oder Kontofuten wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtshand Mannheim.

Ausgabe B wöchentlich 1.50 M. im Monat 7 Ausgaben + 30 Pf. Trägerlohn

Donnerstag, 6. August 1936

147. Jahrg. - Nr. 356/357

Neuer Kurs in Griechenland

Die kommunistische Revolte unterdrückt

Eine klare Verlautbarung des Ministerpräsidenten

- Athen, 5. August.

Ministerpräsident Metaxas hat sich in einer Botschaft an das griechische Volk gewandt, um die letzten Maßnahmen der Regierung darzulegen und zu begründen.

Der Ministerpräsident wies zunächst darauf hin, daß sich die im Januar 1936 gewählte Kammer als unfähig erwiesen habe, dem Land eine Regierung zu geben. Der Kommunismus habe es verstanden, aus dieser Lage und der ihm von gewissen politischen Gruppen gewährten Unterstützung Nutzen zu ziehen. Seine gesteigerte Aktivität, die auf die Vorbereitung eines Umsturzes hinausgelaufen sei, habe eine ernste Bedrohung des sozialen Regimes darstellt. Die Mai-Ereignisse in Saloniki hätten gewissermaßen den Auftakt gebildet.

Schon vor diesem Zeitpunkt, besonders aber in der Folgezeit, habe der Kommunismus die Gefahren mit Agenten und Infiltrationen überschattet, in denen die Soldaten zum Bürgerkrieg angehetzt worden seien. Gleichzeitig seien gefährliche Einflüsse in den Unterrichtsanstalten zutage getreten. Der Kommunismus, so führte der Ministerpräsident weiter aus, sei aber auch in die Reihen der Beamtenenschaft eingedrungen und habe versucht, unter ihnen den Gedanken zu erwecken, daß der Staat eine feindselige Einstellung sei, dessen Grundlagen unterhöhlt werden dürften.

In seiner Botschaft betonte Metaxas besonders, daß es die kommunistische Wählerarbeit verstanden habe, sich bei ihrer Propaganda der wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes zu bedienen, die zu einem großen Teil durch die schlechte Verwaltung des früheren Regimes verursacht worden sei. Die derzeitige Regierung sei bestrebt, vorbehaltlos die im sozialen Leben Griechenlands festgestellten Gefahren zu bekämpfen.

Ansichts dieser Lage, die eine soziale und nationale Katastrophe in bedrohlicher Nähe gerückt habe, sei die Regierung zu dem Entschluß gelangt, einem revolutionären Ausbruch zuvorzukommen, dessen Unterdrückung das Land in ein Meer von Blut getaucht hätte.

Mit Genehmigung des Königs habe die Regierung daher das Kriegsrecht proklamiert und die Auflösung des Parlaments verfügt.

Der Ministerpräsident hob besonders hervor, daß die Regierung dem sozialen Aufstieg des Volkes im allgemeinen und dem Wohl der Armen im besonderen ihre ganze Aufmerksamkeit schenken werde. Sie sei aber auch entschlossen, jeden Widerstand an dem Werk der nationalen griechischen Wiedergeburt rückwärts zu brechen.

Der in der vergangenen Nacht ausgedehnte Streik ist vollständig zusammengebrochen. Eine Unterbrechung der Arbeit hat nirgends stattgefunden. In der Hauptstadt nimmt das Leben seinen normalen Verlauf. Im ganzen Land herrscht vollständige Ruhe.

Unumschränkte Vollmacht für Metaxas

- Athen, 5. August. (A. P.)

Der König hat auf den Rat des Ministerpräsidenten Metaxas hin der Proklamation des Kriegsrechtes und der Auflösung des Nationalparlamentes zugestimmt. König Georg hat weiterhin General Metaxas unumschränkte Vollmachten zur Abwehr der roten Gefahr gegeben. Die sehr scharfen Maßnahmen des Ministerpräsidenten, die Wahrung der Souveränität des Landes und die Sicherung der lebenswichtigen Betriebe durch starke Polizei- und Militärposten, haben die Kommunisten so sehr entmutigt, daß sie es nirgends wagten, die öffentliche Ruhe und Ordnung gewaltsam zu stören.

Die Konservativen in ganz Griechenland haben ihre uneingeschränkte Billigung mit der Haltung des Königs und des Ministerpräsidenten bezeugt und fordern, daß die Maßnahmen zur Eindämmung der kommunistischen Gefahr weiter aufrechterhalten bleiben.

Die Armee hinter der Regierung

- Athen, 5. August. (A. P.)

Von den Kommandanten der Garnisonen in allen Teilen Griechenlands ließen in Athen Telegramme ein, in denen die Regierung Metaxas des vollsten Einverständnisses und der Loyalität der Truppen versichert wird. Der Ministerpräsident wird zu seinem energischen und erfolgreichen Durchgreifen gegen die kommunistische Streikbewegung beglückwünscht und versichert, daß alle griechischen Truppen bereit seien, den Staat gegen die kommunistische Gefahr zu verteidigen.

Metaxas selber gab folgende Erklärung ab: „Ohne meine Anordnungen zur Anwendung der roten Gefahr wäre das Land in Anarchie gestürzt worden. Es handelt sich hier um die größte Verhängung, die jemals gegen das gegenwärtige Regime geplant wurde. Ich verteidige das gegenwärtige System der Regierung und das griechische Vaterland.“

Die Lage in der griechischen Hauptstadt ist ruhig, doch patrouillieren Soldaten in kleinen Trupps durch die Straßen und halten an den Regierungsgebäuden Wache.

Die Frage der Nichteinmischung

In Erwartung der Antwort Italiens - Lord Halifax nach London zurückgekehrt

- Rom, 5. August.

Italiens Antwort auf den französischen Vorschlag, sich im spanischen Bürgerkrieg neutral zu verhalten, wird nach Mitteilung von unterrichteter Seite voraussichtlich am Donnerstag bekannt gegeben. Ueber ihren Inhalt werden noch keine Angaben gemacht, doch glaubt man in politischen Kreisen, daß Italien verschiedene Vorbehalte geltend machen werde.

Lord Halifax unterbricht seinen Urlaub

- London, 5. August.

Der Vordirektor der britischen Außenämter, Lord Halifax, der bekanntlich zur Zeit die Geschäfte des britischen Außenamtes vertritt, unterbrach heute seinen Urlaub und kehrte in das Londoner Ministerium zurück, um sich persönlich vom Stande der Dinge zu überzeugen. Wann er wieder in seinen Urlaub zurückkehren wird, ist zur Zeit noch unbestimmt. Er scheint jedoch zu hoffen, daß dies bereits in wenigen Tagen der Fall sein wird. Seine Rückkehr wird in unterrichteten Kreisen vor allem mit der Lage in Spanien und den hiermit zusammenhängenden französischen Vorschlägen auf Abschluß eines Nichteinmischungsabkommens begründet.

Die französische Regierung hat im Laufe des heutigen Tages weitere Mitteilungen über die Schritte, die sie in dieser Frage unternommen hat, nach London gelangen lassen. Im Londoner Außenamt ist man der Ansicht, daß bei gutem Willen aller Beteiligten der Abschluß des geplanten Abkommens keine besonderen Schwierigkeiten bereiten dürfte.

Aussprache im Auswärtigen Ausschuss

- Paris, 5. August.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten sprach sich am Mittwoch in seiner Mehrheit für die Beibehaltung der Politik der Neutralität und Nichteinmischung Frankreichs in die spanischen Angelegenheiten aus. Nur das kommunistische und ein sozialistisches Ausschussmitglied vertraten den gegenteiligen Standpunkt. Sie erklärten, seit den letzten Auslassungen des französischen Außenministers in der Kammer habe sich die Lage verändert. Es sei offensichtlich, daß fremde Mächte die Neutralität nicht achteten.

Der Vollausschuss der kommunistischen Kammergruppe teilte der Presse mit, er sei einmütig der Ansicht, daß dem freien Handelsverkehr zwischen der gegenwärtigen spanischen Regierung und Frankreich kein Hindernis entgegengestellt werden dürfe.

Olympiker folgt windm

Doni Goldmunderillan

Im Diskuswerfen der Männer holte Carpentier die neunte goldene Medaille für Amerika mit 50,48 m vor Dunn-Amerika 49,36 m und Oberweger-Italien 49,23 m. Der Weltrekordmann Schröder-Deutschland wurde mit 47,93 m Fünfter.

Ueber 200 Meter gewann Jesse Owens in 20,7 vor Robinson-Amerika und Osendarp-England. Der Sieger sicherte sich dadurch die dritte goldene Medaille.

Einen deutschen Sieg gab es im Gewichtheben Schwergewicht durch Wanger. Im Mittelgewicht wurde Ismayr Zweiter.

Bei den 50-Km-Gebern siegte Whitlock-England vor Schwab-Schweiz und Dubenko-Lettland.

Den dritten amerikanischen Sieg gab es im Stabhochsprung durch Meadows mit 4,36 vor zwei Japanern.

Im Florettfechten der Frauen wurde die Ungarin Schacherer Siegerin vor Helene Mayer-Deutschland und Ellen Preis-Oesterreich.

Madrid im Bürgerkrieg

(Von unserem Vertreter in Madrid)

Kri Madrid, Anfang August.

Die Tage der stärksten Erregung, die für den geordneten Bestand der Hauptstadt selber gefährlichen Tage, sind zunächst vorüber. Da war jene Nacht, in der die bürgerliche Regierung die Madrider Arbeiter zur Verteidigung der Republik aufrief und noch zu mittlernächtlicher Stunde aus allen Vorstädten die Bevölkerung ins Stadtzentrum riefen, um Waffen und Munition in Empfang zu nehmen. Da erlebte man jene Morgenstunden, in denen Kanonendonner und Maschinengewehrfeuer die Bevölkerung aus dem unruhigen Schlaf weckten. Gleichzeitig redeten am Mikrophon Ministerpräsident und Außenminister, um mit aufrichtiger Stimme die historische Größe Spaniens zu beschwören. Es ging um den Sturm auf die Kasernen der abgesetzten Madrider Garnisonen. Dann die Tage und Nächte der endlosen Schießereien, der Jagd auf wirkliche und vermeintliche faschistische Nachschubtruppen, der ewig durch die Straßen rasenden waffenbespitzten Autos der Volksmiliz und der politischen Panzerautos. Und jene Nacht auch, in der allüberall Kirchen und Klosterschulen lichterloh brannten und die Regierung am Radio die Brandstifter als „Faschisten“ und dunkle Elemente stempelte, die den Sieg der Republik besudeln würden, und Plünderern strenge Strafen androhte. Seitdem wird immer von Neuem an das mittlerweile erlassene Verbot von Hausdurchsuchungen durch die Miliz erinnert. Man hat in jenen verwirrenden Stunden des sich aufblühenden Ereignisses eben alles bewaffnet, was sich meldete.

Die Hauptstadt ist ruhiger geworden. Wohl gibt es noch Schießereien, hervorgerufen durch einen versehentlich losgegangenen Schuß oder durch verwegene Wurzeln, die von fahrenden Autos aus plötzlich dazwischen knallen. Doch an solche Schießereien gewöhnt man sich. Dagegen prägt sich der Verlauf jeder entscheidenden Kampfhandlung im Gedächtnis der Stadt ein. Die Nervosität steigt und fällt. Schließlich liegt Madrid nur 50 bis 60 Kilometer hinter der Front. Geplänzt wird in den nahen Bergen der Sierra Guadarrama, wo der Bürgerkrieg viele Madrider Familien in der Sommerfrische überbracht hat. Und die dort auf der Regierungsseite kämpfenden, zumal die Volksmilizen, stammen hauptsächlich aus der Hauptstadt. Um sie bangen in Madrid Mütter und Geschwister, bangen um so mehr, als viele von diesen Freiwilligen nicht gediente Soldaten sind und ihre einzige Kriegsausrüstung aus einem Schicksalsbeutel besteht, dessen Handhabung ihnen in wenigen Minuten beigebracht wurde; ganz zu schweigen von den vielen Frauen und Mädchen, die ebenfalls mitgezogen sind. So ist die Hauptstadt Etappe und Heimat zugleich und weiß alle Tage davon auf.

In den Straßen spielen Kinder Krieg; Gerüchte über Totenlisten kursieren; die Gattin des Staatspräsidenten eröffnet ein Bazarett; Schallplattenbilder in den Zeitungen; Minister und Parteiführer be-

Der „Temps“ fordert Neutralität Sowjetrußlands

- Paris, 5. August.

Der „Temps“, der nach seinem Leitartikel noch Eintreffen der englischen Antwort kaum eine italienische Zustimmung zum französischen Neutralitätsvorschlag im spanischen Konflikt erhofft, erklärt, daß Sowjetrußland ebenfalls die Neutralität wahren müsse. Selbstverständlich, so schreibt das Blatt, müßte sich auch Sowjetrußland aufrichtig der Politik der Neutralität und der Nichteinmischung anschließen, ebenso wie auch Portugal, der unmittelbare Nachbar Spaniens, und wie alle Mächte, die, wie beispielsweise Belgien, Waffen und Kriegsmaterial herstellen.

Neue spanische Goldsendung für Paris

- Paris, 5. August.

Auf dem Pariser Flugplatz Le Bourget ist wieder ein spanisches Flugzeug aus Madrid mit fünf Fahrgästen und 1160 Kilogramm Gold angekommen.

Keine britischen Flugzeuge für Spanien

- London, 5. August.

Der Luftfahrtkorrespondent der „Times“ wendet sich gegen die Gerüchte über den angeblichen Verkauf britischer Zivilflugzeuge an Spanien. Die einzigen größeren britischen Flugzeuge, sagt er, die während der letzten 14 Tage England in Richtung Spanien verlassen hätten, seien bereits wieder zurückgekehrt und kleinere Maschinen hätten entweder Passagiere im spanischen Grenzverkehr befördert oder Pressephotographen als Verkehrsmittel gedient.

Freiwillige für die marxistische Miliz

(Sunkmeldung der R. V.)

+ Barcelona, 5. August.

In Barcelona trafen 200 Ausländer verschiedener Staatsangehörigkeit ein, die die Absicht haben, als Freiwillige in die marxistische Miliz einzutreten.

Luftschiff „Hindenburg“ gestartet

- Frankfurt a. M., 5. August.

Das Luftschiff „Hindenburg“ startete am Mittwoch um 20.28 Uhr vom Weltluftschiffhafen Rhein-Main zu seiner Fahrt nach Nordamerika. Im Bord des vollbesetzten Luftschiffes befinden sich Max Schmeling und sein Trainer Max Baehon. Außerdem bemerkte man unter den Fahrgästen den bekannten amerikanischen Filmschauspieler Douglas Fairbanks mit seiner Gattin Lady Ailes.

„Europas Ratlosigkeit ist Moskaus Hoffnung“

Die kommunistischen Wählerkreise in aller Welt mehren sich

— Rom, 6. August.

Zunehmend politische Kreise erklären am Mittwochabend mit Nachdruck, daß man in Italien die Lage an allen Stellen Europas ohne jede Besorgnis und mit vollkommener Ruhe betrachte. Dafür spreche auch die Tatsache, daß Mussolini erst Mitte nächster Woche von seinem Sommeraufenthalt an der Adria nach Rom zurückkehren werde.

In einem gewissen Gegensatz dazu nimmt jedoch ein Teil der römischen Abendpresse unter Hinweis auf die Andeutung der Militärdiktatur in Griechenland zu der umfänglichen Propaganda, die in letzter Zeit in verschiedenen Ländern alarmierenden Umfang angenommen habe, sehr scharfe Stellung.

Griechenland, so bemerkt die „Tribuna“, verjuche jetzt die Gefahr abzuwenden. Kennzeichnend für die Lage in diesem Lande sei es, daß 41 aristokratische Dampfer wegen fortgesetzter Agitation unter den Seeleuten unter englische Flagge traten. Argentinien habe, wenn auch mit anderen Mitteln, die Arbeiter zu unterbinden. In Polen und Rumänien wurden Spione verhaftet und Moskauer Propagandamaterial beschlagnahmt. Die Dritte Internationale spiele also, so fügt die „Tribuna“ hinzu, ihre ganz große Karte aus. Unterdessen vertriebe Europa seine Zeit mit diplomatischen Noten, die nur Gegenseite aufzeigten, die sich dann zugunsten der Kräfte des Verfalls und der Unordnung auswirkten.

„Ottobre“ spricht ebenfalls von dem Anschwollen der kommunistischen Aktivität in der ganzen Welt. Die roten Franzosen erklärten ihre Solidarität mit der Volksfront in Madrid, in Belgien lehnen sich die Truppen gegen ihre Offiziere auf, in Griechenland proklamieren die Regierung unter dem Druck der kommunistischen Gefahr den Belagerungszustand, in Desterreich wurde eine einseitige Besatzung durch rote Zwischenfälle reinen Wassers gestrichelt. In der Ratlosigkeit Europas hole Moskau in der Hoffnung auf einen sicheren Sieg zum entscheidenden Schlag aus.

Die kommunistische Gefahr in Frankreich

— Mailand, 6. August.

Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit den Auswirkungen und Gefahren des Kommunismus in Frankreich. Das Blatt stellt fest, daß sich der moskowitzische Einfluß in Frankreich unmittelbar nach der Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Abkommens ausgedehnt und vertieft habe. Von der Wählerfront sei man sofort zu der Streikbewegung übergegangen. Die innere Ordnung und die Wirtschaftslage schwer untergraben habe. Zwischenfälle verschiedener Art, die offen auf kommunistische Machenschaften zurückzuführen seien, hätten sich in Fabriken, Kasernen, auf den Schiffen und in den Straßen ereignet. Schwere bewaffnete kommunistische Banden hätten Kämpfe mit politischen Gegnern angezettelt, bei denen es Tote und Verwundete gegeben habe.

Der französische Außenminister spreche von Neutralität gegenüber Spanien und nehme gegen jede Einmischung in die inneren Verhältnisse anderer Länder Stellung, aber der rücksichtslose Bolschewismus denke nicht daran, und die ganze Handlungsweise Frankreichs sei darauf gerichtet, die moskowitzische Regierung in Madrid in jeder Weise zu unterstützen.

Welche Gefahren Frankreich durch dieses Wüten des Kommunismus heraufbeschworen habe, könne man am besten erkennen, wenn man sich veranschauliche, was an der französisch-deutschen Grenze vorgegangen sei. Feindliche Rundgebungen und Drohungen an der deutschen Grenze seien herausfordernde Handlungen, die teuer zu stehen kommen könnten. Sie hätten im Gezenge zur Einladung, die die französische Regierung an Deutschland wegen der Teil-

Was die Deutschen erleiden mußten!

— München, 5. August.

Unsere deutschen Flüchtlinge aus Spanien haben in den letzten Tagen und Wochen so viel Grausames erlebt, daß es uns in unserem neuen Deutschland ungläubig erscheint, daß derartige Zustände in einem europäischen Lande überhaupt denkbar sind. In Spanien macht sich unter dem Einfluß bolschewistischer Propaganda ein hemmungsloses Untermenschentum breit.

Im großen Barzidial des Rinsener Hauptbahnhofes, in dem den Flüchtlingen der erste festliche Empfang an deutschem Boden bereitet wird, sah ich junger Deutscher und sah kaum fähig, einen Blick zu essen. Vor wenigen Tagen erschien in später Nachtstunden vor dem Hause meiner Familie in Barcelona ein Trupp bewaffneter Anarchisten. Sie schlugen die Hand für ein, ergriffen seinen 65-jährigen Vater, seine Mutter und seinen Bruder. Die Frau wird von den beiden verhafteten Männern getrennt, und es gelingt ihr, durch die Übernahme von Schmuckstücken vorläufig noch ihr Leben zu retten. Sie wird auf einen Lastwagen geladen und abtransportiert. Bis heute weiß der überlebende Sohn nicht, ob seine Mutter noch am Leben ist. Die überwältigten beiden Männer werden in den Hof geschleppt, der Vater mit drei Schüssen niedergerichtet, sein 18-jähriger Sohn mit Gewehrkugeln durchschlagen. Der Überlebende mußte die grausame Szene von einer Taube aus mit beobachten. Die Kunde plünderte daraufhin das ganze Haus. Zwei Tage mußte sich der junge Deutsche verstecken halten, bis es ihm gelang, an den Hafen zu gelangen, um auf einen deutschen Dampfer zu kommen, der unter dem Schutze des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ die Flüchtlinge aufnahm.

Das ist ein Fall unter vielen. Kaufleute, Ingenieure, Angehörige werden wahllos nieder-

gemacht. In der Millionenstadt Barcelona wurden sämtliche Kirchen und Klöster geplündert und angezündet, Mäntel an den Gittern aufgehängt, die Sarkophage gewaltsam geöffnet und die Gebeine aus der Straße geworfen.

Unsere deutschen Volksgenossen, denen es gelungen ist, dieser Hölle zu entkommen, sind dankbar, ihr Leben gerettet zu haben. Sie mußten ihre Wohnungen von heute auf morgen verlassen. Es war ihnen auch nicht möglich, ihre Ersparnisse mitzunehmen, da die Banken meistens seit Wochen geschlossen sind. Volksgenossen mittellos kommen täglich ganze Familien in Deutschland an. Western Mitlag ist wieder ein Flüchtlingszug mit 300 Personen, darunter 210 Frauen und Kinder, in München eingetroffen.

Es ist eine Ehrenpflicht des deutschen Volksgenossen, diesen Menschen zu helfen. Auch die kleinste Gabe ist ein Beweis deutscher Schicksalsverwandtschaft.

Geld Spenden für den Hilfsausflug für Spaniendeutsche, Berlin, W. H. Tiergartenstraße 6a, oder bei der nächsten Spar- und Girokasse.

Rüstungsaufträge sehr begehrt

— London, 5. August.

Eine Velfarter Körperschaft hat gestern einen Antrag formuliert, durch den die britische Regierung ersucht wird, der Velfarter Bevölkerung Gelegenheit zu geben, an der Durchführung des Verteidigungsprogramms der Regierung teilzunehmen. Zur Begründung wird angeführt, daß die Industrien der Stadt schwer unter der Abtrennung vom internationalen Handel gelitten hätten. Es bekände daher der Wunsch, daß auch in diesem Bezirk des Vereinigten Königreiches Aufträge untergebracht würden.

nahme an der künftigen Panfmändekonferenz gerichtet habe.

Joubaux hegt

— Paris, 5. August.

Auf der Schlußtagung der Tagung der französischen Lehrergewerkschaft in Lille hielt der Hauptgeschäftsführer des marxistischen Gewerkschaftsverbandes, Joubaux, eine Rede. Er pries die gewerkschaftliche Planwirtschaft als Nachfolgerin der überholten kapitalistisch-individualistischen Wirtschaft und nahm für die spanischen Marxisten Partei. Dabei erklärte er: für einen gewerkschaftlichen Arbeiter gebe es keine Neutralität. Die alte Lehre von der Risikominimierung sei Frankreich schon teuer zu stehen gekommen und werde ihm noch teurer zu stehen kommen.

Die Niederlage der spanischen Arbeiter könnte die Niederlage der französischen bedeuten, nicht nur vom sozialen Standpunkt, sondern sogar die Niederlage des Landes Frankreich. Wer die unbedingte Neutralität wünsche, der solle auf einen Sieg der Aufständischen über das ganze spanische Volk, der nehme damit eine frankreichfeindliche Haltung ein. Artikel 10 der Völkervereinbarungen verbiete den

Demokraten, bei der Ermordung und Abwürdigung einer anderen Demokratie zuzuschauen. An dem Tage, an dem die Diktatur besieg sein werde, werde die soziale Gerechtigkeit Laika sein und auf der Welt der Friede herrschen.

Pariser Senat gegen Lehrergewerkschaft

— Paris, 5. August.

Der französische Senat hat gestern eine energische Protestaktion gegen den Kongress der kommunistisch-marxistischen Volksschullehrergewerkschaft beschlossen. Der Staatsminister Biotet, der an der Privatisierung der beiden Senatfraktionen teilnahm, übernahm den Auftrag, dem Protokoll des Ministerpräsidenten von Blum selbst vorzutragen. Vor allen Dingen solle verhindert werden, daß der Minister für nationale Erziehung, Jan, am Schlußkonzert dieses Kongresses teilnehme, so wie er dies bereits versprochen habe. Dadurch würden nämlich, so erklärten die Senatoren, die ungläublichen Neuerungen, die auf dem Kongress gefaßt seien, gewissermaßen von der Regierung ratifiziert.

Der Angriff auf Madrid verschoben

General Mola ist vorsichtig — Gute Ordnung bei den Nationalisten

— Paris, 5. August.

Der Sonderberichterstatter der Dowsagentur gibt am Mittwoch ein anschauliches Bild über die Lage im Nordgebiet der Nationalisten, besonders in Pamplona, Saragossa und Burgos. Alle öffentlichen Einrichtungen seien in Betrieb. Auf den Straßen herrsche rege Leben, und lediglich die zahlreichen Uniformen der faschistischen oder der carlistischen Verbände oder bewaffneter Militärpersonen ließen auf die Ereignisse im Innern des Landes schließen. Allenfalls herrsche freudige Stimmung. Etwa 30.000 Mann seien bereits an die verschiedenen Frontabschnitte im Süden, Osten und Westen abgegangen. Die Zahl derer, über die die Verbände im Norden verfügten, übersteige 100.000 Mann. Diese befänden sich noch in den Ausbildungslagern. Die Truppen seien lediglich befreit, im Augenblick die Stellungen an allen Frontabschnitten zu halten und den Gegner am Vormarsch zu hindern.

Man höre überdies, daß man den Bolschewistenkämpfen im Norden Madrids oder an anderen Stellen der Front nicht allzu große Bedeutung beimessen dürfe. Es handle sich da nur um geringfügige örtliche Verchiebungen. Die große Offensive auf Madrid sei verschoben worden. General Mola sei ein vorsichtiger Mann. Die Verbindung mit den Truppen des Generals Franco im Süden sei noch unvollkommen.

Madrid meldet neue Erfolge

— Madrid, 5. August.

Am Dienstag wurden in Madrid 610 rechtliche Personen verhaftet. Darunter befand sich der Führer der liberaldemokratischen Partei, der frühere Minister Melquiades Alvarez. Einer halbamtlichen Meldung zufolge soll die Regierung am Dienstag an den einzelnen Fronten, besonders an der Sierra Guadarrama, zufriedenstellende Erfolge erzielt haben. Ferner soll es den Regierungskolonnen gelungen sein, eine aus 70 Lastwagen bestehende nationalsozialistische Truppenkolonne zu zerstreuen. Elf Wagen sollen dabei in die Hände gefallen sein. Ein Munitionsmagazin sei in die Luft geflogen. Außerdem seien zahlreiche Gefangene gemacht worden.

Auch von den nördlichen und südlichen Kampfgebieten ließen günstig lautende Meldungen ein. Im Norden sollen die Regierungstruppen vor den Toren von Tudca stehen.

Neue Franco-Truppen in Algerien

— London, 6. August.

Nach Berichten aus Gibraltar ist die Verschiffung von Truppen zu General Franco von Ceuta in Spanisch-Marokko nach Algerien in vollem Gange. Dabei kam es am Mittwoch während eines Feuergefechts zwischen einem Kriegsschiff der Nationalisten und einem Flugzeug der Nationalisten zu einem Zwischenfall, der in England insofern einige Erregung auslöste, als wegen eines ähnlichen Zwischenfalls vor etwa acht Tagen ausdrücklich Protest erhoben und mitgeteilt worden war, daß im Wiederholungsfall zu besonderen Schutzmaßnahmen geschritten werden müsse.

Diesmal plagte eine von einem spanischen Regierungserklärer abgeleitete große Granate in unmittelbarer Nähe des Flüchtlingslagers auf dem Neuplatz von Gibraltar, in dem etwa 500 britische Untertanen untergebracht sind.

Weitere 400 Meter von dieser Stelle entfernt befindet sich der Standort des Gordon-Bachländer-Regiments. Die Granate ritz einen 6 Meter breiten Krater auf, doch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Im Verlaufe des Feuergefechts schlugen die Flugzeuge der Nationalisten den Herd für die Flucht, so daß der Truppentransport, der mit zwei Passagierdampfern durchgeführt wurde, unbehindert vorantreiben konnte. Es handelte sich um insgesamt 2000 Mann.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“, Sir Percival Phillips, erzählt aus zuverlässiger Quelle in Gibraltar, daß

der Vormarsch der Nationalisten von Sevilla nach Madrid am Mittwoch früh begonnen habe.

Eine Streikkraft von etwa 3000 Mann habe die Stadt in den frühen Morgenstunden auf Lastkraftwagen und in Privatautomobilen in Richtung Badajoz als erstem Ziel verlassen. Eine zweite Kolonne schloge zunächst den Weg nach Norden ein, um einige in kommunistischen Händen befindliche Ortschaften zu nehmen. Später sei beabsichtigt, gemeinsam, die Stadt Merida zu besetzen.

Der Blutterror der roten

— Paris, 5. August.

Das „Echo de Paris“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß der Privatsekretär des Außenministers Garcia in Biarritz Anstalt gesucht habe. Diese Tatsache gebe zu denken. Das gleiche Blatt berichtet, daß der Terror der roten in der Gegend von San Sebastian wiederum ungewöhnlich ausgenommen habe. Die roten Milizen seien in das Gefängnis eingedrungen, wo seit Tagen zahlreiche Persönlichkeiten der Rechten einsperrt gewesen seien, und hätten etwa 150 von ihnen erschossen, darunter auch den bekannten Schriftsteller Honorio Barra.

Ein dänischer Augenzeuge berichtet

— Kopenhagen, 5. August.

Ein dänischer Ingenieur, der sich als Vertreter der Maschinenfabrik von Burmeister & Wain vom 19. bis 30. Juli in Barcelona aufgehalten hat und am Montag über Marcella nach Kopenhagen zurückkehrte, hat einem Vertreter der „Berlingske Tidende“ seine Eindrücke geschildert. Er habe, so erklärte er, Schrecken erlebt, die keine wilde Phantasie überhagen hätten. So habe der Pöbel in den Kirchen aus der Einrichtung große Scherbenhaufen errichtet, was er in zwei Fällen selbst habe beobachten können. Die Weirischen habe man ins Feuer geworfen und lebend verbrennen lassen. Die Konnen hätten einen noch furchtlicheren Tod erlitten, doch darüber wolle er nicht sprechen. Leiden seien ausgebreitet und mit roten Armbinden versehen auf den Straßen aufgestellt worden. Dabei habe der Sprecher der fatalistischen Regierung im Rundfunk alle halbe Stunde verkündet, daß alles in Ordnung und ruhig sei.

Eine Abfrage an Madrid

— Wien, 5. August.

Wie die Blätter melden, war der Handelsattaché für Oesterreich, Ungarn und die Tschechoslowakei, Volkshaussekretär von Roman Oparzmann Oparzmann von der Madrider Regierung aufgefordert worden, zu erklären, daß er mit ihrer Politik einverstanden sei. Der Volkshaussekretär habe darauf in einem Telegramm geantwortet, daß die Politik der Madrider Regierung immer mehr unter den Einfluß und die Herrschaft kommunistisch-marxistischer Elemente gerate, die Feinde der Religion, des Vaterlandes und der Freiheit seien. Er wolle lieber seine Stellung verlieren, als sich an einer solchen Politik beteiligen.

Brotpreiserhöhung in England

— London, 5. August.

Fast alle hiesigen Morgenblätter bringen heute die Ankündigung, daß man mit einer Erhöhung des Brotpreises in London und den meisten Teilen des Landes in kürzester Zeit rechnen könne. Der Weizenpreis in London sei schon drei Tage lang hintereinander gestiegen.

Generaldirektor Dr. Hans Winkler (in Urlaub) übernimmt das Geschäftsführeramt und verantwortl. für Inhalt, Druck, Vertrieb, Anzeigenverwaltung: Carl Otto Winkler - Gumbertstr. 2, 10117 Berlin-Schöneberg. Tel. 3033. Dr. Hans Winkler - Gumbertstr. 2, 10117 Berlin-Schöneberg. Tel. 3033. Dr. Hans Winkler - Gumbertstr. 2, 10117 Berlin-Schöneberg. Tel. 3033.

Dr. Hans Winkler - Gumbertstr. 2, 10117 Berlin-Schöneberg. Tel. 3033. Dr. Hans Winkler - Gumbertstr. 2, 10117 Berlin-Schöneberg. Tel. 3033.



Mannheim, den 6. August

Die Fliege

Es ist doch sehr verwunderlich, daß zwei Menschen, die am gleichen Tisch sitzen und demnach sozusagen Tischgenossen genannt werden können, nicht auch menschlich in näherer Verbindung kommen sollen. Wenigstens würde in einer privaten Gesellschaft peinliches Ausschließen entfallen, wenn es anders wäre.

Sie war zuerst da, er kam später und holte sich die Erlaubnis, mit ihr an ihrem Tische sitzen zu dürfen, durch die in ihrem Tonfall sich selbst bejahende Frage: „Sie gestalten?“

Dann war nichts mehr zwischen ihnen zu hören, als das raschende Umbalancieren der Journale, die ihr als Schutzschild, ihm als Vertiefung eines Jägers dienten.

Jungbannlager 1936!

1000 Pimpfe fahren ins Lager. Auch Ihr Junge will dabei sein. 17. bis 25. August in Hemloch a. d. B.

Anmeldung bei den Jungvorkündern oder Jungbann, Schlageterhaus, Zimmer 79. Lagerbeitrag 2,50 Mark.

Gelegentlich einmal ein Räuspfern beiderseits. Sonst betretenes, fast feindliches Schwelgen.

Die Fliege, die sich inzwischen an den Küchenbröseln vollgestrichen sowie an den verschütteten Mühltröpfchen fettgetrunken hat, wählte sich den Mund ab und machte vor Bebaggen zuerst noch einen regelrechten Kopfstand, bevor sie die Bage überprüfte und sich der Dame auf den schmalen Rasenrücken setzte. Vielmehr nur flüchtig im Gleichklang ihr streifte, denn nun ein Paar wäre sie von einer abwehrenden Hand erschlagen worden.

Als sie, gleiches Recht für alle, nun auch die Rasenspitze des Herrn berührte, widerfuhr ihr die nämliche entrückte Abwehr.

Holla! dachte die Fliege, nur nicht gleich die Flügel hängen lassen! Die Liebe ist oft nur ein Geduldsspiel, und die besten Herzen gewinnen den Krieg.

Noch einige Male nahm sie die beiderseitigen Angriffsflächen aufs Korn, wobei sie mit Verriedigung ein zunehmendes Zusammengehörigkeitsgefühl unter den also Aktatierten bemerkte. Und als jetzt — flüchtig — eine derbe Männerhand nachschlag, natürlich vergebens, gewählte sie sogar mit Vergnügen, wie die bis dahin eifrig kühle Dame wahrhaftig Hinausplage vor Lachen.

Da war das Eis gebrochen. Und als sich, kaum eine Stunde später, die Fliege auf zwei ineinandergelegte Hände setzte, ließen sie sich beide ruhig gefallen, weil sie es zu bemerken gar nicht die Zeit hatten.

Na also, sicherte die Fliege vor sich hin und rief sich mit den Vorderbeinen die Ohren, weil es sie tibelte. H. A. B.

Flaggen noch ein wenig mager

Der Reichspropagandaminister hat Länder, Behörden und alle Volksgenossen aufgefordert, über die Dauer der XI. Olympischen Spiele in Berlin zu flagen. Man ist dieser Aufforderung nachgekommen: alle amtlichen Gebäude zeigen die Farben des Reiches. Von vielen Geschäftshäusern wehen die Farben des Reiches, in den Auslagen sieht man hübsche Zusammenstellungen, die auf diese Spiele hinweisen, überall sieht man auf dem Schilderblock von den Kampfplätzen — aber an den privaten Häusern fallen, möchte man mit einer kleinen Uebertreibung sagen, die Fahnen fast auf. Deutschland soll mit feinen wehenden Fahnen den Fremden grüßen in einem Land, das sich freut, diese höchsten sportlichen Kampfsportspiele bei sich zu sehen. Darum sollte man auch viel mehr die Fahne mit den fünf olympischen Ringen zeigen. In Mannheims Straßenbild fehlt sie fast ganz. Wir hoffen, daß sie herauskommt, wenn die Spiele in Berlin zu Ende gehen und die fremden Gäste aus aller Herren Länder durch unsere Heimat reisen, ihre Schönheit kennenlernen und ihre Menschen. Wir wollen sie grüßen mit der Fahne der höchsten sportlichen Ehren — auch in Mannheim, der schönen Stadt!

Haltestelle Strohmarkt

Die Haltestelle Strohmarkt ist älter als die Mannheimer Straßenbahn, denn schon die Pferdetränke hat dort gehalten. Auch die Pferdetränke hatten dort ihren Stand, und die Dienstmänner. Dies war aber alles zu einer längst vergangenen Zeit. Heute ist das anders. Die elektrische Straßenbahn hält dort aus verkehrstechnischen Gründen nicht mehr, sondern ist etwa 30 Meter nach dem Wasserurm zu verlegt worden. Aus diesem Grunde schon ist bei der neuen Haltestelle die Bezeichnung „Strohmarkt“ nicht mehr am Platz. Wichtiger aber noch ist, daß die neue Haltestelle in eine Straßenbahn verlegt wurde, die durch ihre Um- und Neugestaltung eines der wichtigsten Geschäftsviertel geworden ist. Als Mittelpunkt dieser Neuaufbauten darf wohl der Plankeuhof gelten. Er ist zwar noch wenig bekannt, trotzdem er gerade für die Fremden, durch die Lage des Verkehrsknoten, das wichtigste Ziel ist. Hier könnte die Straßenbahn Dienst am Kunden üben, wenn sie die alte Bezeichnung „Strohmarkt“ fallen ließe und die neue „Plankeuhof“ dafür einführte. Die Mannheimer würden sich an diese Umbenennung ebenso rasch gewöhnen, wie an viele Umbenennungen in der jüngsten Zeit. Will man aber aus geschichtlichen Gründen die alte Bezeichnung beibehalten, so könnte man die Uebertreibung mit der Forderung der Neuzeit verbinden und die neue Haltestelle „Strohmarkt-Plankeuhof“ nennen.

Mannheim im Spiegel der Neuzeit

Wie Fremde unsere Stadt und uns selbst sehen

Es gab einmal eine Zeit, da kannte man Mannheim nur als die Stadt der Arbeit, der rauchenden Schloten und der Umschlagarbeit in seinem großen Hafengebiet. In diesem Ehrenitel, auf den wir alle stolz sind und der das Merkmal einer tatkräftigen Vergangenheit trägt, hat sich in jüngerer Zeit ein neuer hinzugesellt: „Die schöne Stadt“. Und darauf sind wir noch stolzer, denn gerade er beweist uns, daß wir mit der alten ungedrohenen Kraft in die neue Zeit hineinmarschieren sind und mit eben dieser, lange Jahre brachliegenden Kraft den Forderungen der neuen Zeit Leistung und Auswirkung verschaffen. Das Stadtbild hat sich grundlegend verändert, was alt und morsch ist, muß weichen, denn die seelische und geistige Erneuerung und Gefundung einer Volksgemeinschaft kann nur auf einem gesunden Boden und in einer lichtreichen und schönen Umgebung vor sich gehen. Und, die wir alles miterleben und an all diesem Geschehen, zunächst aus alter Gewohnheit, nur die Arbeit sehen, fällt dieses Jüngerwerden unserer Vaterstadt wohlgeratet auf.

Aber der Fremde, der Mannheim einen kürzeren oder längeren Besuch abstattet und vor allem der Ausländer, sieht dieses alles mit ganz anderen Augen und ist zunächst sehr erstaunt darüber. Denn wie man oft und immer wieder hören kann, ist Mannheim eine der wenigen Städte im Reich, die mit solchem Nachdruck den Forderungen der Zeit in jeder Hinsicht nachkommt. Wir haben Altet, mit unserer Kindheit verwurzelt mit Gedauern fallen sehen und haben doch heute schon vergessen, daß es überhaupt einmal anders war, als so, wie es uns sich nun darbietet. Mit der inneren Umgestaltung des Menschen, mit seiner freiwilligen Ein- und Unterordnung in die Volksgemeinschaft, wächst auch sein Wille und seine Lauffraft, die Umgestaltung so zu schaffen, daß ein harmonisches Ganzes entsteht. Und gerade diese Harmonie, die aus der leidenschaftlichen Lebensauffassung des Pfälzers und seiner raum- und lichtstehenden Neufassung des Stadtbildes

besteht, ist es, was den aufmerksamen Fremden, und hier wiederum vor allem den Ausländer, zur Bewunderung hinreißt und ihm Mannheim und seine Bewohner unvergesslich macht.

Hinzu kommt noch die offene Gastschuldigkeit des Pfälzers, die wir ganz besonders jetzt, im Zeichen der fünf Ringe, unbegrenzt erweisen können, denn wir sind nicht aus Fremden, „Industrie“ eingeklinkt und betrachten jeden Fremden noch als unseren persönlichen Gast. Denn nur aus diesem Gefühl heraus kann es geschehen, daß mancher Einheimische auf eine kleinere oder größere Gruppe von Menschen tritt, die irgendwo beratend oder suchend beiläufig stehen und sie nach ihrem Begehren und ihren Wünschen fragt. Und diese bezeichnende Selbstverständlichkeit, die die Hausherrenpflicht eines jeden von uns unterstreicht und hervorkehrt, wird immer von den Fremden anerkannt und trägt viel dazu bei, daß der Gast gerne wiederkommt. Dies alles ist für uns eine Empfehlung und trägt mit dazu bei, daß unsere Vaterstadt auch als gastfreundliche und schöne Fremdenstadt an Ruf immer mehr zunimmt.

Diese Hausherrenpflicht ist aber natürlich der Verkehrszweck in besonderer Maße. Aber es scheint sich noch immer nicht genügend herausgeprochen zu haben, daß er jederzeit auf Anforderungen auch radikaler Art durch Mannheim zur Verfügung stellt. Sie betreffen auch die kleinsten Reisegesellschaften, die Gäste von Vereinen und Verbänden, und zeigen ihnen, was schön und wichtig ist in unserer Stadt.

Und da fällt uns noch eines ein: Der motorisierte Ausländer, der und befaßt, steht in Mannheim vor allem die Geburtsstadt des Kraftwagens und bedauert, daß man ihm so gut wie nichts aus der Vergangenheit des Erfinders Benz zeigen kann. Man ist oft erstaunt, wie gut sie über alles Bescheid wissen und wie eingehend sie sich damit befaßen. Hier ist vielleicht doch eine Lücke zu schließen.

Die Mitgliedschaft bei der NSV

ist für jeden, der ehrlichen Willens die Volkskameradschaft anstrebt, eine selbstverständliche Pflicht

Ganz Deutschland hilft!

20 000 Deutsche in Spanien gefährdet

Die Augen der ganzen Welt sind auf Spanien gerichtet. Das deutsche Volk trägt im besonderen Maße Sorge um die Volksgenossen, die in den Kampfgebieten schwer an Gut und Leben gefährdet sind. Deutsche Schiffe sind ausgelaufen, um ihnen Schutz und Hilfe zu bringen und die Flüchtenden aufzunehmen. Die Auslands-Organisation der NSDAP hat ein Hilfswerk für die Flüchtlinge errichtet und zur Mitarbeit aufgerufen. Die Städte stellen Geldbeiträge zur Verfügung. Das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart hat eine Sammelstelle errichtet, ebenso die deutschen Zeitungen.

Die Rot, die unsere Volksgenossen so plötzlich betroffen hat, läßt die Frage nach Stärke und Bedeutung des Deutschtums in Spanien laut werden.

Helft den Flüchtlingen aus Spanien

Die Folgen der marxistischen Herrschaft in Spanien haben Tausende von deutschen Volksgenossen gezwungen, Spanien zu verlassen. Die große Zahl der Flüchtlinge macht rasche Hilfe für die Rotleidenden notwendig.

Zeichnet Euch ein in die Sammelliste, die in der Hauptgeschäftsstelle der „Neuen Mannheimer Zeitung“ aufliegt! Helft Euren deutschen Volksgenossen!

Das deutsche Element befrachtet sich in Spanien, im Gegensatz etwa zu dem Deutschtum im europäischen Osten, im wesentlichen auf die Städte. Es sind Kolonien, Stützpunkte deutscher Wirtschafts- und Gesellschaften. Als solche darf das Deutschtum in Spanien an alle Ueberlieferungen anknüpfen. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien reichen weit ins Mittelalter zurück. Nicht nur, daß ein spanischer König einmal die deutsche Kaiserkrone getragen hat und das Fürstengeschlecht der Habsburger auf den spanischen Thron gelangte. Vor allem eng waren die wirtschaftlichen Beziehungen, der Austausch in Handel und Gewerbe und der Anteil Deutscher an der Erschließung der spanischen Kolonien. Bodenständiges Deutschtum hat sich freiwillig in Spanien nicht erhalten können; die 8000 Schwaben und Bayern, die durch Johann Kaspar Thürriegel im Jahre 1767 in der Sierra Nevada angesiedelt wurden, sind gänzlich im fremden Volkstum aufgegangen.

Vor dem Ausbruch des Kampfes lebten 20 000 deutsche Volksgenossen verstreut in ländlichen wichtigeren Städten des Landes. Das Rückgrat dieser deutschen Städtekolonien sind einmal die offiziellen Vertretungen des Deutschen Reiches mit einer Botschaft und 7 Konsulaten. In immer härterem Maß aber verdrängen heute die Gliederungen der NSDAP und der DAF alle Deutschen zu einer gleichgerichteten Einheit.

Die vorbildlichen deutschen Kultur- einrichtungen in Spanien dienen nicht nur dem kulturellen Austausch zwischen Deutschen und Spaniern. An wissenschaftlichen Arbeiten, und

Erziehungshäusern bestehen heute ein deutsches Vektorat an der Universität Murcia, drei Sprachschulen, vier wissenschaftliche Forschungsinstitute und 21 deutsche Schulen. Unter diesen sind zwei vollständig ausgestattete Oberrealschulen in Madrid und Barcelona, 7 Realschulen und 12 Volksschulen. Ueberall sind gute deutsche Bibliotheken eingerichtet, in Barcelona besteht auch eine deutsche Theater-Gesellschaft mit ständiger Bühne.

Den kulturellen Einrichtungen heben die sozialen zur Seite mit zwei großen Krankenhäusern, Kranken- und Hilfsvereinen, Krankenkassen und den Einrichtungen und Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront. Daneben gibt es selbstverständliche Musik- und Gesangsvereine, Turn- und Sportabteilungen, unter denen besonders die Segelfliegergruppen in Madrid und Barcelona bisher einen starken Aufschwung verzeichneten.

Bedeutend sind die deutschen industriellen und technischen Unternehmungen in Spanien, die namentlich durch die AEG, durch Siemens & Halske, die Papierwerke und IG Farben, sowie durch die Schwer- und Raschmentindustrie hervorragend vertreten sind.

Heute sind all diese kulturellen und wirtschaftlichen Stützpunkte des Deutschtums aufs höchste gefährdet, zum Teil bereits vernichtet. Erst die Zukunft wird zeigen, ob überhaupt an einen Wiederaufbau gedacht werden kann. Und auch dann wird es vielleicht Jahre dauern, bis die alte Höhe wieder erreicht ist.

Weitere 150 Millionen

Erhöhung der Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbaun

Nachdem die im Februar bewilligten 100 Millionen Reichsbürgschaften erschöpft sind, hat der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichs- und preussischen Finanzminister durch Verordnung vom 15. Juli weitere 150 Millionen Reichsbürgschaften bereitgestellt. In einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder hat der Reichsarbeitsminister gleichzeitig den mit der Durchführung des Reichsbürgschaftsverfahrens betrauten Behörden zur Pflicht gemacht, auf eine schärfere Auslese der Bauvorhaben hinzuwirken. Die verfügbaren Mittel des Kapitalmarktes sollen vornehmlich für Kleinwohnungen und Volkswohnungen sowie für die Wohnungsbauten für die Bedürfnisse der Wehrmacht eingesetzt werden. Darüber hinaus sollen mit Reichsbürgschaft nur wirklich einfache und billige Bauvorhaben gefördert werden. Es wird daran erinnert, daß die Wohnfläche bei Volkswohnungen in der Regel 75 Quadratmeter und bei Einfamilienhäusern 100 Quadratmeter nicht zu überschreiten darf. Bei Einfamilienhäusern ist jedoch Wohnraum einer Einliegerwohnung bis zur gleichen Größe zugelassen. In jedem Falle müssen die Mieten und Löhne für Familien mit geringem Einkommen auf die Dauer erträglich sein. Es besteht nach den bisherigen Erfahrungen kein Zweifel, daß auch die neuen Reichsbürgschaften ihrem Zweck ohne Schwierigkeit zugeführt werden können.

Eine Kirche wird sichtbar



(Phot.: Lebermann)

Ueber das dem Abruch verfallene Gemäuer des 15. Jahrhunderts präparierten in diesen Tagen in schillernder Schönheit das katholische Bürgerhospital mit seiner Kirche dem Bild.

Arbeiten am Nationaltheater

In der Ferienzeit steht am Nationaltheater immer eine ziemlich Zufuhr von Sand, Jemen, Zement und Brethern ein. Dieses Jahr wird am neuen Seiteneingang zur Kasse allerhand heringekloppt; es soll sich um die Verbesserung einer Treppe handeln, und am früheren Mittelportal erstreckt sich ein Gerüst bis hinauf zum Olymp des farcespielenden Apollon. Man ist ganz erschrocken: was muß denn jetzt schon wieder an seiner Göttlichkeit repariert werden? Aber dem ist nicht so, sondern nur ein Pausen führt hinüber zum Dach, wo etwas ausgetüchtelt werden muß. Am meisten Freude macht einem freilich, daß der Stuck und Verputz am Verwaltungsgelände, wo Amstutz Hermann regiert und die Kasse des Theaters liegt — mitbin das Herz des Theaters schlägt —, heruntergeklopft wurde. Daß es nur so rauchte. Das bewirkte wohl allerhand Staub, aber es gab wohl kaum ein häßliches Gebäude, das mehr der Erneuerung bedürftig gewesen wäre als dieses. Es hatte dieses glatte, graue Weiß, das den Schmutz so gerne annimmt und wie mit Spinnweben überzogen ausficht. Jetzt liegen die bloßen Bruchsteinmauern im Lichte der Offenheit, aber bald darf man sich darüber freuen, daß dieser Fleck gänzlich ausgegemert ist, und nun der Zu- und Abgang zum Nationaltheater, Vorverkauf mit eingeschlossen, durch lauter gute, anständig aussehende Wege führt.

Und damit die alten Theaterliebhaber auch noch eine Sonderfreude haben, werden in diesen Tagen die ganzen Garderobebefehände geläufig, ausgeklopft und ins wäghig hellere Wetter gehangen, ein buntes, bauschiges und etwas verschwommenes Glanz im Tageslicht, aber doch ein wichtiger Bestandteil der Bühnenpracht, und freundlich lächelt man den Garderobeleuten im weichen Mittel zu, die diesen ganzen Reichtum zu bewachen haben.

** Die „Zunlicht“ liegt nach Koblenz aus. Das war ein Bergausflug einer lebendigen Betriebsgemeinschaft, wie er voller Frohsinn und Harmonie, aber doch wohlgezügelter nicht hätte besser sein können. Am 1. August hatte sich die gesamte Belegschaft mit der Betriebsführung der Zunlicht Mannheim-Wein an auf dem Hauptbahnhof Mannheim eingeschoben. Im Sonderzug ging es über Mainz dem Umkreisgebiet Ringen zu. Erbe man sich im Wänderbüscheln und Zugfrühstück versehen hatte, erlöste es schon „Ausreisen!“. Bevor wir unsere prächtige „Barbarossa“

Sonnenbrand oder gesunde Bräunung?

Schnell braun werden ohne Sonnenbrand — das ist die Kunst! Und doch ist es leicht, wenn Sie Nivea-Creme oder -Öl benutzen! Nivea fördert die Bräunung und wehrt dem Sonnenbrand.



bestiegen konnten, riefste der Betriebsführer, Oberingenieur Brand, herzliche Worte der Begrüßung an die Gefolgenschaft. Die beste Freude lag man aus aller Geföhler beim Anblick des stolzen Luxusdampfers „Barbarossa“, der sich nach Koblenz in Bewegung setzte. Vorbei ging es an Bingen und Schöffern, Mainz, Weindörfern und Weindörfern. Die beiden Musikkapellen sorgten für Stimmung. Die Sänger waren eifrig dabei, die Herzen zu erfreuen mit ihrem munteren Gesang. Da war auch das „Deutsche Ed“. Nun ging es wieder Stromaufwärts. Unterwegs ging es noch für zwei Stunden nach dem uralten Weindörfern Badarach, wo selbstverständlich nach der Befestigung der Schenkwirtschaften der Helmwind versucht werden mußte. Nach dem Einsetzen veranlassen die Ständen der Heimfahrt auf dem Schiff rasch bei Mainz, Lang und Spiel. Nur zu früh mußte der bereitstehende Sonderzug in Bingen wieder Verlassen werden und im Flug ging es wieder Mannheim zu. F. K.

** Schmuckblatt-Telegramm zu den Olympischen Spielen. Zu den XI. Olympischen Spielen hat die Deutsche Reichspost im innern deutschen Verkehr und im Verkehr mit dem Gebiet der Freien Stadt Danzig ein verbilligtes Telegramm eingeführt. Es soll den telegraphischen Austausch von Grüßen persönlichen und Familienangehörigen zwischen den Olympiaspieler und deren Angehörigen, Freunden und Bekannten erleichtern. Das Telegramm erhält den Vermerk „OX“. Es kostet bis zu 10 Gehältern Worten mit Schmuckblattanfertigung eine Mark, jedes weitere Wort 5 Pf. Am Bestimmungsort wird das Telegramm dem Empfänger mit einem eigenen zu den Olympischen Spielen herausgegebenen Schmuckblatt angelegt. Der Entwurf stammt vom Maler und Graphiker Otto Zangig in Berlin-Viktoriafeld. Das Telegramm wird bis 22. August bei allen Telegraphenanstalten der Deutschen Reichspost und im Gebiet der Freien Stadt Danzig angenommen. In geschäftlichen Zwecken darf es nicht benutzt werden.

Sue Nachahmung empfohlen

Dieser Tage ging bei der Gauleitung der NSDAP, Amt für Volkswirtschaft, die Ueberweisung von 20 Mfl. ein. Der Zahlartentabellenschnitt trug auf der Rückseite den einfachen Vermerk: „Anlaßlich der glücklichen Geburt meines dritten Kindes.“

Es freut uns sehr, daß die Ueberweisung von 20 Mfl. ein. Der Zahlartentabellenschnitt trug auf der Rückseite den einfachen Vermerk: „Anlaßlich der glücklichen Geburt meines dritten Kindes.“

Es freut uns sehr, daß die Ueberweisung von 20 Mfl. ein. Der Zahlartentabellenschnitt trug auf der Rückseite den einfachen Vermerk: „Anlaßlich der glücklichen Geburt meines dritten Kindes.“

Ganz Mannheim beteiligt sich an der ersten Großveranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Mannheim vom 16. bis 21. August. Das Programm ist aus der Adh. Parole ersichtlich. Karten sind jetzt schon bei den Adh.-Geschäftsstellen erhältlich.

Der Technische Dienst des DWA wieder in Mannheim

Der Technische Reichsdienst des DWA hatte im Februar in Mannheim seine zweite Tagungsunternehmung durchgeführt.

Zunächst fanden diese Unternehmungen zweimal wöchentlich statt. Nächste und übernächste Woche wird wieder der Hilfe-Ingenieur für die DWA-Mitglieder des Bezirks Mannheim eine weitere Unternehmung in Mannheim abhalten. Der Technische Dienst der unentgeltlich arbeitet, hat allerdings große Anerkennung gefunden. Der DWA fordert die Mitglieder auf, diese Veranstaltung recht rege in Anspruch zu nehmen.

Die „Gaistpielereien“ eines schweren Jungen

Die Mannheimer I. Strafkammer erkennt auf Sicherungsverwahrung.

Der 22 Jahre alte verheiratete Ludwig Zwarg von hier, zur Zeit in Strafhaft, wurde der Mannheimer I. Strafkammer vorgeführt, da die Staatsanwaltschaft den Antrag auf Sicherungsverwahrung gestellt hatte. Er hing schon mit dem 15. Jahre an zu trinken, verbrachte dann noch dem gegen ihn erlassenen einen Monat schon bis 1911 zehn Jahre Zuchthaus wegen Einbruchdiebstahl. Nach seiner Entlassung bog er sich auf „Einbrecher“, „Gastspielereien“ durch ganz Deutschland und verbrachte in Eberfeld einen Straftraum, für den er zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Dann erhielt er Zwangsarbeitsbungen an die anderen Gerichtsbezirke, etwa zwei Tagelang, zusammen kamen für den gefährlichsten Einbrecher, der jetzt eine Schwärze bei sich führt, bei diesen Feiten 45 Jahre Zuchthaus heraus, die auf die höchste zeitliche Strafe, 15 Jahre Zuchthaus zusam-

So sieht bolschewistische Kommunalpolitik aus Mangelnde Wirtschaftlichkeit der Betriebe - Sonderumlagen für Neuanlagen

Daß die Zustände in der Sowjetunion in Wirklichkeit ganz anders sind, als die bolschewistische Propaganda dem Ausland glauben machen möchte, zeigt sich auch auf dem Gebiet der russischen Kommunalpolitik und Städteverwaltung. Eine kommunale Selbstverwaltung in unserem Sinne kennt der Bolschewismus nicht. Man hat zwar hier große Pläne betanztgegeben, die innerhalb der verschiedenen Fünfjahrespläne verwirklicht werden sollten, jedoch finden sich in den sowjetischen Drucken auch Mitteilungen, die bedenkliche Streiflichter auf die Wirklichkeit werfen.

So wird z. B. in dem Organ des Allrussischen Zentral-Exekutiv-Komitees „Die Macht der Sowjets“ der Stand der Kommunalwirtschaft in den bedeutendsten russischen Städten beleuchtet. Neben den gewohnten Ueberlieferungen findet man hier auch folgende Feststellungen: „Die Analoge der Arbeit der Kommunal-Unternehmungen im 1. Quartal sprich davon, daß in vielen Städten verschleuderte Unternehmungen schlechter als im Vorjahre arbeiten, z. B. die Straßenbahnen in Sewastopol, Perm, Schachin, die Elektrizitätswerte in Tomsk, Brjansk und die Badeanstalten in einer Reihe von Städten.“ Dieser unheimlichen Wirklichkeit wird dann gegenübergestellt, welche gemaltigen Gewinne diese Betriebe nach den „Plänen“ an sich abwerfen müßten, gleich anschließend aber folgt dann wieder die Feststellung: „Es darf nicht vergessen werden, daß im Jahre 1934 in einer Reihe von Städten die qualitativen Ergebnisse im Vergleich zu 1933 sich nicht verbessert, sondern bedeutend verschlechtert haben. So haben zum Beispiel die Straßenbahnen in 37 Städten, der großrussischen Sowjetrepublik, Moskau und Leningrad mit eingeschlossen, die Selbstkosten von 1933 auf 1934 um 10 n. D. erhöht. Bei einer Reihe von Wasserleitungen hat der Wasserzweck durch led-

gewordene Leitungen und der unproduktive Wasser-Verbrauch „höllische Ausmaße“ angenommen. Bei einem in der großrussischen Sowjetrepublik vorgelegenen Wasserpreis von 1 Kopeken für 1 Kub. Meter, das Wasser in Taganrog 61 Kopeken, in Kiew 30 Kopeken, in Ufa 60 Kopeken. Dasselbe Bild ungenügender Rentabilität ergab sich auch bei einer ganzen Reihe anderer kommunal-Unternehmungen — Badeanstalten, Autobussever-fuhr, Waldsanctorien — in einer Anzahl von Industriestädten.“

Recht bemerkenswert ist, daß auf dem letzten Sowjetkongress im Jahre 1935 bei einer Aussprache über Fragen der Kommunalwirtschaft von mehreren Stadtbeisitzern offen gesagt wurde, man solle sich weniger auf die vorgesetzten Behörden, als auf sich selbst verlassen. Recht interessant ist, wie man im Wege dieser so empfohlenen Selbsthilfe die Finanzierung des Baues und die Erhaltung kommunaler Betriebe durchführt. Es werden Sonderumlagen von den Wirtschaftsorganisations und lokalen Betrieben erhoben. So wurde z. B. für den Bau eines Elektrizitätswerkes in Oradnaja eine Umlage von vielen tausend Rubel erhoben vom Krankenhaus, der im Orte vorhandene Zeitung, von der Sienenzinsverwaltung uim. Trotzdem aber kam natürlich das neue Bauwerk nicht zum Arbeiten, da die angeschafften Motoren als völlig undenkbar erweislich.

Man stelle dem gegenüber die hohe Entwicklung und das glänzende Arbeiten unserer kommunalen Betriebe, die ständig große Ueberflüsse an die Gemeindefinanz abzugeben imstande sind. Statt Erhöhung der Tarife in den meisten Gemeinden, trotz ihres großen und den Arbeitsjahren anwachsenden Ausgabensbedarfes, die Frage der Tarifierung — wenn auch noch nicht vorerst — so doch in absehbarer Zeit möglich. Hier der wirkliche Erfolg und dort der Niedergang.

mengerechnet wurden. Nach seiner Entlassung Februar 1928 arbeitete er bis 1931, dann errichtete er eine Fabrik für Herstellung von kalten Wärmestrahleren, was ihm im November 1933 wieder drei Jahre Zuchthaus eintrug. Fünf Jahre muß sich ein Gefangener für gefährt haben. Damit nicht die vorherigen Strafen als Voraussetzung für die Dauer-verwahrung in Betracht kommen, die Vorbereitungen für die Haftstrafe hielten aber noch mit zwei Monaten in die fünf Jahre und so erkannte das Gericht dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß.

Söldulbarozan Günterpfuhl

Verurteilung kosten Gefängnisstrafe Aus dem Heidelberger Gerichtsjaal

Der Midgeige Wilhelm Pfister aus Baden-Baden, der zweimal wegen Unterschlagung und einmal wegen Diebstahl verurteilt ist, hatte in Hei-

delberg als Bauunternehmer eines Landwirts Kar-toffeln und Wein verkauft. Den Erlös von über 60 Mfl. aber für sich verbracht. Den gleichen Weg ging ein Betrag von 4470 Mfl. den er im Auftrage einer anderen Stelle liefert hatte. Außerdem hat er einen unter Eigentumsvorbehalt erworbenen Anzug, der noch nicht bezahlt war, weiterverkauft. Der Angeklagte war geschäftlich, will aber keine Ver-gerben mit Klage begehren. Der Staatsanwalt kam zu dem Schluß, daß der Angeklagte — wie in den früheren Fällen — von vornherein die Absicht hatte, das Geld zu unterschlagen. Das Gericht verurteilte Pf. wegen fortgesetzten Betruges zu sieben Monaten Gefängnis und 30 Mfl. Geldstrafe.

Der 41 Jahre alte Karl Raffalt aus Heidelberg hatte in sechs Fällen unter Verkleidung selb-ber Taschengeld gestohlen. Er wird verurteilt. Außerdem hatte er eine Betrügerschweigerin um einen größeren Betrag betrogen, den er unter der Angabe, bereits über 200 Reichsmark erworben zu haben, erschwindelte. Das Urteil gegen den Ange-klagten lautet auf elf Monate Gefängnis.

Wolfgang Keller, Exzentriker aus der Reichsleitung der Reichswehr, Berlin. — 21.00: Für alle Reichs-leiter außer Berlin: Länge und aller Welt. — 22.00: Alle Reichsleiter außerhalb Berlin: Tagesnachrichten. — 23.15: Für alle Reichsleiter: Olympia-Hör. — 23.30: Vom Reichsleiter Berlin: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

MANNHEIM IM AUGUST
Donnerstag, 6. August
Finanzierung: 16 Uhr Sachprüfung des Finanzrechnungswesens.
Kette - Ruffelbacher Kreisfahrt: 19.30 Uhr Mainz nach Karlsruhe.
Anmeldung: 19.45 Uhr Mainz - Darmstadt.
Anmeldung: 19.45 Uhr Mainz - Darmstadt.
Sonderfahrten: 7 bis 20 Uhr täglich am Rhein und Neckar.
Sonderfahrten: 16 Uhr Bergstraße und Oberrhein.
Anmeldung: 19.45 Uhr Mainz - Darmstadt.
Anmeldung: 19.45 Uhr Mainz - Darmstadt.

Tanz: Volkshotel, Schiller Platz, Weinstraßengasse.
Viel Spaß!
Unterhaltung: „Recherprogramm“, — Klänge: „Im Sommer“, — Schach: „Die weltweite Spiel“, — Pokal und Glück: „Der Glücksspieler“, — Kapital: „Der den Kapital“, — Glück: „Ein Spieler am den Glücksspielern“.

Wetter- Aussichts
Wetterkarte des Luftwirts Frankfurt a. M.



Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe vom 5. August 1936, Frankfurt a. M., vom 6. August 1936. Nach dem 5. August hat sich der Wetterzustand in weiten Teilen der Wetterkarte nach der Höhe der Luftdruckwerte und nach der Richtung der Windströmung verändert. Unter diesem Einfluß stellt sich nun stärker abnehmende Luftdruckwerte und damit Auflockerung ein, so daß die Sonneneinstrahlung die Temperaturen jetzt wieder höher ansteigen lassen wird.

Vorauslage für Freitag, 7. August
Reiß angeheizt und im allgemeinen trocken, Tagestemperaturen höher ansteigend, schwache Luftbewegung.

Schütttemperatur in Mannheim am 5. August + 20.4 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht zum 6. August + 12.0 Grad; heute früh bis 8 Uhr + 15.2 Grad.

In den Rheintälern wurden heute vormittag 7 Uhr + 17.5 Grad Wasser- und + 18 Grad Lufttemperatur gemessen.

Interessante 10-Tage-Vorauslage
Wettervorhersage für die Zeit vom 6. bis 15. Aug. 1936, herausgegeben von der Vorhersagestelle für langfristige Wettervorhersagen des Reichswesens für Wetterdienst am 5. August abends.

Die in der letzten Vorhersage angekündigte Wetterumänderung setzt sich nun langsam durch. Abgesehen von kurzen Schauern, die in den nächsten Tagen noch, besonders in Norddeutschland und hier wiederum vor allem an der Küste und den Gebirgen, sich einstellen werden, und von später auftretenden gewitterartigen Störungen, wird das Wetter im größten Teile Deutschlands bis zum Schluß der Olympischen Spiele vorwiegend heiter, warm und trocken sein.

Table with 2 columns: Station-Name and 5 columns of temperature readings (2, 4, 5, 6, 8) for various locations.

Blick auf Ludwigshafen

Ludwigshafen am Abend Pot und Pot im Volkstheater

Benige sind in diesem Jahr mit dem Wettergott zufrieden. Das Volkstheater gehört zu diesen. Jeden Abend wird gelangt bis in die späte Nacht und immer „etwas los“, wie man so sagt. Ein Beweis für die steigende Beliebtheit des Volkstheaters ist die Tatsache, daß Unterhaltungslinien, die sonst nicht dort ansetzen waren, jetzt wieder ansetzen. Man erlebt im Lokal bei Tanz und Schachzeit nette, abwechselungsreiche Stunden. In dieser Monatshälfte treten übrigens zwei Kritiken auf, die sich in den wenigen Tagen ihres beständigen Wirkens durch ihr Können bereits viele Freunde erworben haben. Es sind die Gebrüder Pot. Ichte Ritter Jungen, die ausnahmsweise nicht durch ihren rheinischen Dünkel gefaßt, sondern durch ihre ausgeglichene equilibristische Arbeit Anerkennung verdienen. Keine Kritiker, sogar Schmeichler von Wack, zeigen sie ihrerkönigliches Können, als ob es gar nichts wäre, so leicht, so sicher. Alle Achtung vor dieser Leistung. Kein Wunder, daß sie schon bei ihrem Erscheinen mit Beifall begrüßt werden.

Musikalische Lederbissen

Die Ludwigsbühnen-Orchester ist mit ganz verschiedenen Besetzungen in den verschiedenen Besetzungen der Sonntag ihren wöchentlichen Aktion genandnen. Trauere Musikleistungen entsandten gleichermäßen die Musikfreunde der Vor- wie der Nachkriegsgeneration beim Montag-Abend-Konzert des Musikforums des 3. Volk. M. Inf.-Regt. unter MSg. Otto Järker.

Der zweite Teil der Vortragsfolge wurde durch den vom Professor der „Frischen Sänger“ aus Köln, die mancher schon im Vorbesprechung eingelassen haben dürfte, Friedrich, Licht und an-schließlich machen sie den meisten Selbstguten lebendig. Zwanglos kleine Geben unterbreiten die humor-und gemächlichen Teile ihrer glücklich zusammen-gestellten Vorträge. Wie hübsch und liebvoll z. B. die Zusammenfassung des 100. und norddeutschen und rheinischen Volksliedes. Auch dem einfachen Hörer bieten diese Sänge etwas für Ohr, Herz und Gemüt. Die Begegnung mit Karl Schmid-Walter teils-lebte dann ganz besonders, weil dieser Künstler im kommenden Winter für das Gesangsforum verpflichtet worden ist. Musikdirektor Ernst Schmei-cher umrahmte die Gesangsdarstellungen mit wohl-durchdachten instrumentalen Vederbüßen. So wurde der Abend ein rechtlicher Feierabend, trotz unkommer-sieller Rühle.

Aus auf Berlin

weiterer Olympia-Sonderzug fährt am Wochenende
* Ludwigsbühnen, 6. Aug. Die Reichsbahn-direktion teilt mit: In der Nacht vom 8. zum 9. August verkehrt ein weiterer Olympia-Sonder-zug von Saarbrücken über Reichardt-Lud-wigsbühnen nach Berlin, da der erste Sonder-zug, der ebenfalls am 8. August verkehrt, von Reichardt-Ludwigsbühnen aus. Die Nachfahrt erfolgt in der Nacht vom 16. zum 17. August. Um 60 n. D. ermäßigte Fahrkarten 2. und 3. Klasse lie-gen bei den Bahnhöfen Saarbrücken, St. Ingbert, Omburg, Landstuhl, Kaiserslautern, Reichardt-OH, Schifferstadt, Ludwigsbühnen OH, Frankenthal und Straßburg an. Bestimmungen nehmen alle Bahnhöfe entgegen. Wegen der Kürze der Zeit empfiehlt sich kleinstmögliche Befüllung. Nähere Aus-funft, insbesondere über Fahrpreise und Fahrzeiten, erteilen die Bahnhöfe.

Silberne Hochzeit. Das Fest der Silbernen Hochzeit feierten Herr Leonard Ger-mann und Frau Vera, geb. Frau, Ludwigsbühnen, Sternstraße 55. Wir gratulieren.

Heilige Verordnungen.

Waldpark: 15 bis 18 und 20 bis 22 Uhr Konz-ert des Singschul-Orchesters.
Straßenbahn: Konzert und Tanz.
Waldpark-Konzert: Konzert am 16. August.
Besichtigter Ort: Familien-Societät.
Waldpark:
Ullrich: „Recherprogramm“, — Klänge: „Im Sommer“, — Schach: „Die weltweite Spiel“, — Pokal und Glück: „Der den Glücksspieler“, — Kapital: „Der den Kapital“, — Glück: „Ein Spieler am den Glücksspielern“.

NSDAP-Mitteilungen

Unterricht 171. Im August 18. der Reichspoststellen Dienstag und Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet.
Mittwoch-Sonntag. Die Höder auf dem Unterrichts müssen Dienstag und Donnerstag von 17-19 Uhr ge-öffnet werden.

Gebäude, im 6. August, 20 Uhr, Vertreter über-lich NSDAP-Walter und Marie der Betriebe und der Straßen-läden auf dem Marktplatz Reichardt (Mittwoch, Sonntag vorhanden).

Gebäude, am 7. August, 20.30 Uhr, Sitzung familiärer Ge-sellen und Wiederholer der Streikenden in der Straße „Zum Althorn“, Althornstraße 17.

Reichspoststellen, am 8. August, 2.00 Uhr, Vertreter zum Kampfsitz auf dem Marktplatz. Anzahl: NSDAP-Mit-glieder, Jügel mit NSDAP-Karte mit Anzeichen.

Kraft durch Freude Reichspoststellen Heidelberg.

Sämtliche Teilnehmer zu den beim Abend stattfindenden Reichspoststellen in Heidelberg können mit den fähr-planmäßigen Zügen 18.40 Uhr und 19.10 Uhr ab Heidel-berg Reichspoststellen mit der DSB fahren. Rückfahrt ab Heidelberg nach Mannheim 21 Uhr.

Was hören wir?

Freitag, 7. August
6.00: Für alle Reichsleiter: Olympische Hymnen. — Reichsleiter: Reich in der Größe. — 6.45: Vom Reichs-leiter Berlin: Reichsmacht. — 6.50: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.00: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.05: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.10: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.15: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.20: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.25: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.30: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.35: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.40: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.45: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.50: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 7.55: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.00: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.05: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.10: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.15: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.20: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.25: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.30: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.35: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.40: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.45: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.50: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 8.55: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht. — 9.00: Reichsleiter Berlin: Reichsmacht.

Zur Sicherung des Planenhochbaus

Zwei neue Oberflur-Hydranten eingebaut
Ein Gebäude von der Größe und Bedeutung des neuen Planenhochbaus erfordert besondere Sicherheitsmaßnahmen. Vor allem ist es im Falle eines Brandes notwendig, druckstarke Wasserstrahlen für die Motorspritze der Feuerwehr bedienungsbereit in der Nähe zu haben. Die Unterflur-Hydranten erschienen dafür nicht ausreichend, und neueren feuerpolizeilichen Vorschriften zufolge sind darum bei Geschäft- und Warenhäusern neue oberflurige Oberflur-Hydranten anzubringen, die im Notfall der Feuerspritze über der Erde schnellsten Anschluß gestatten. Im Laufe der letzten Jahre sind auch in Mannheim an allen vergrößerten Punkten solche Hydranten eingebaut worden. Das legte mal gelang es in der Breiten Straße, an der Ecke von K 1.

Nachdem die Straße zwischen P 4 und P 5 am Samstag von der Bauplan befreit werden konnte, war auch hier der Zeitpunkt zum Einbau der Sicherheitsvorrichtung gekommen. Gekräftigt früh erschienen Facharbeiter der Stadt, Werkleute und hoben die notwendigen Baugruben aus. Schon am Abend war man soweit: die Wasserzuführung in den angrenzenden Quadranten wurde unterbunden und an den Straßenecken gegenüber dem neuen Turmbauabschnitt man daran, zwei neue Oberflur-Hydranten anzubringen. Noch im Laufe der Nacht konnten die Hydranten an das Wasserwerk angeschlossen und zugleich auch die Verbindung des Netzes, das mit der Wasserleitung des Hochbaus hergeleitet werden.

Im Laufe des heutigen Tages können die Baugruben bereits wieder geschlossen werden. Unschöne aber die massiven Röhre der neuen Hydranten den Vorübergehenden als Zeichen dafür, daß man alles tut, die Sicherheit der Planneubauten zu gewährleisten.

Wieder 100 Verkehrsfälle

Polizeibericht vom 5. August
Gestern vier Verkehrsunfälle. Durch zu schnelles und rücksichtsloses Fahren ereigneten sich gestern vier Verkehrsunfälle, wobei zwei Personen verletzt und vier Kraftfahrzeuge beschädigt wurden.

99 Verkehrsfälle wurden gestern teils angezeigt, teils gebührenpflichtig verwahrt. 14 Kraftfahrzeuge wurden wegen technischer Mängel beanstandet.

Mit AdF zu den Olympischen Spielen

Auf dem Mannheimer Bahnhof herrscht Hochbetrieb
Es ist selbstverständlich, daß auch die R.G.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu den Olympischen Spielen nach Berlin ihre Sonderfahrten durchführt. Heute vormittag fuhr ein solcher Zug von Mannheim ab, der Teilnehmer aus dem Gau Baden und dem Gau Saar-Pfalz als Teilnehmer hatte. In Mannheim war Sammelstätte. Aus unserem Hochbargau trafen 400 Mitfahrer ein, der Sammelzug aus unserem Gau brachte über 500 und in Mannheim fliegen aus dem Kreise Mannheim 16 Teilnehmer zu. Gemeldet hatten sich weit über 100 Teilnehmer, aber für diese Fahrt wurden von Karlsruhe aus nur 10 Karren überwiegen, die für Mannheim und den übrigen Kreis verteilt wurden. Als Ergänzung für diesen angefallenen Zug fährt am Freitag ein AdF-Sonderzug von Frankfurt am Main ab, dem sich die Mannheimer anschließen können.

Der Mannheimer Sonderzug fuhr kurz vor 10 Uhr hier ab und trifft gegen Abend in Leipzig ein.

Sparguthaben und Wohlfahrtsunterstützung

Müssen Sparguthaben aufgezehrt sein, ehe Unterstützung gewährt wird?

Diese Frage spielt gegenwärtig wieder eine besondere Rolle. Es ist zwar richtig, daß die Gewährung von Unterstuhung grundsätzlich — wenn auch für die ersten 30 Tage dies bei der Arbeitslosenunterstützung nicht gilt — nur im Falle der Hilfsbedürftigkeit zu gewähren ist. Es muß auch als eine Pflicht jedes Unterstuhungsempfängers angesehen werden, daß er grundsätzlich keine öffentlichen Mittel in Anspruch nimmt, solange er sich noch aus eigenen Mitteln über Wasser halten kann. Es liegt aber andererseits auch keine Veranlassung vor, daß man in der praktischen Geltendmachung dieser Forderung über die von dem Minister und der gelehrlichen Regelung gegebenen Grenzen hinausgeht. Darüber aber wird, so will es scheinen, verschiedentlich nicht mit Unrecht geklagt.

Insbesondere ist es die Frage, ob das Vorhandensein eines kleinen Sparguthabens dem Bezug von Unterstuhung in Arbeitslosen- und Arbeitslosen- oder als Klein- und Sozialrentner entgegensteht, die augenblicklich wieder verschiedentlich aufgeworfen wurde. Hierüber bringt die „Deutsche Sparfassenzeitung“ eine grundsätzliche Abhandlung von Dr. W. Scholtz. Ausgehend von dem Begriff der Hilfsbedürftigkeit, stellt er zunächst fest, daß nach dem Ministerialerlass vom 2. Dezember 1934 die Bestimmungen des § 15 der Reichsgrundzüge, die zunächst nur für Kleinrentner, Sozialrentner sowie diesen gleichgestellte Personen, ferner um Arbeitslosen- und Arbeitslosen-Unterstützungsempfänger handelt; nur für die Wohlfahrts-Unterstützungsempfänger können diese Beträge nicht freigelassen werden.

Durch ministeriellen Erlass vom 28. August 1934 ist die Freigrenze für das verwertbare Vermögen bei alleinstehenden Personen auf 5000 Mk. bei Ehepartnern auf 8000 Mark festgesetzt worden. Da § 15 der Reichsgrundzüge für alle A.M. und ArL-Empfänger zur Anwendung gelangt, sind die vorstehenden Beträge auch für Arbeitslosen- und Arbeitslosen-Unterstützungsempfänger freizulassen. Diese Anordnungen haben dazu geführt, daß in der von den Gemeindevorständen gebilligten Praxis die Hilfsbedürftigkeit beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen auch dann bejaht wird, wenn der Unterstuhungsempfänger über ein Sparguthaben bis zu der vorstehend angegebenen Höhe verfügt. Derartige Sparguthabensbeträge bleiben für die Frage der Hilfsbedürftigkeit allgemein unberücksichtigt.

Andererseits ist die Frage zu beurteilen bei den Empfängern einer reinen Wohlfahrts-Unterstützung. Bei den Wohlfahrts-Unterstützten wird nämlich die Verwertung eines kleineren Vermögens auch unter der oben erwähnten Freigrenze verlangt. Ein Sparguthaben, das über den Rahmen nur unbedeutender Ersparnisse hinausgeht, dürfte aber auch in diesem Falle einem Empfang der Wohlfahrtsunterstützung nicht entgegenstehen. Es ist also festzustellen, daß Sparguthaben von 5000 Mark oder 8000 Mark nicht entgegenstehen, sofern es sich um Kleinrentner, Sozialrentner sowie diesen gleichgestellte Personen, ferner um Arbeitslosen- und Arbeitslosen-Unterstützungsempfänger handelt; nur für die Wohlfahrts-Unterstützungsempfänger können diese Beträge nicht freigelassen werden.

wo übernachtet wird. Von hier geht es nach Berlin, wo die Fahrtteilnehmer an verschiedenen Spielen teilnehmen. Die einen sehen das Hockeyspiel, die anderen das Rodrennen und wieder eine andere Gruppe das Poloispiel. In der Zwischenzeit beschäftigen diejenigen, die den Olympischen Spielen schon beigewohnt haben, die Deutschlandausstellung und sehen sich in Berlin selbst um. Spät abends wird die Rückreise angetreten, die in einem Zuge durchgeführt wird. Die Führung in Berlin geschieht in Gruppen von je hundert Personen.

Auf dem Bahnhof herrsche zunächst ein großes Rennen nach Plätzen, denn jeder hatte Angst, es lauge nicht mehr für ihn. Aber zum Schluss stellte sich doch heraus, daß sowohl die Organisation von AdF als auch die der Reichsbahn vorzüglich klappte und keiner zurückbleiben mußte. Bemerkenswert war, daß auch sehr viele Frauen und Mädchen mitfahren, ein Zeichen, daß Sport nicht mehr nur eine Angelegenheit einiger „Ansehlerinnen“ ist.

Die Reichsmittel

zur Betreuung der Schifferkinderheime

In einer Besprechung, die vor kurzem im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unter Beteiligung der Geschäftsführung der Reichsvereinsgruppe Binnen-schifffahrt war, wurden die Grundzüge erörtert, die für die Verteilung der für die Betreuung der Schiffer vor kurzem erwirkten Reichsmittel in Höhe von 100.000 Mark gelten sollen. Es kann damit, so schreibt der Berichterstatter der „Rdn. Bg.“, gerechnet werden, daß in Zukunft für

jedes Schifferkinds, das in einem der bestehenden Schifferkinderheime betreut wird, ein Zuschuß zu den Unterhaltungskosten aus Reichsmitteln gewährt werden wird. Der Zuschuß wird durchschnittlich 50 Pfennig je Tag betragen. Darüber hinaus wird sich wahrscheinlich aber, wenn auch nur in beschränktem Umfang, derer, die Zuwendung einmaliger Beihilfen ermutlichen lassen. Vorschlagsberechtigt sind die Regierungspräsidenten.

Die Mittelung von der nunmehr bevorstehenden Gewährung von Reichsschiffen für die Erziehung von Schifferkindern wird nicht nur von den Schifferkinderheimen, sondern von der gesamten deutschen Binnen-schifffahrt und nicht zuletzt von der notleidenden Partikulärschifffahrt des Rheins mit freudigem Dank aufgenommen werden.

Mannheims Stadtbanner

Einrichtung eines Stadtfahrer-Archivs beim Deutschen Gemeindevogt in Berlin

An der „Via triumphalis“ in Berlin hängen bis 16. August aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele 255 Banner deutscher Gemeinden aufgehängt. Mit diesen Stadtbannern hat es folgende Bewandnis. Die Stadtbanner wurden im Austrage des Staatskommissars für die Reichshauptstadt durch Vermittlung des Deutschen Gemeindevogts angefertigt. Der Deutsche Gemeindevogt als die Spitzenorganisation der deutschen Gemeinden, hatte sich mit der zuständigen Stelle unserer Stadtwirtschaft in Verbindung gesetzt und — wie unserem Berliner

E.C.-Mitarbeiter vom Deutschen Gemeindevogt mitgeteilt wurde — von unserer Stadtwirtschaft aus die Zulage zur Anfertigung sowie die Übernahme der Kosten erhalten.

Mannheims Stadtbanner verbleibt im Archiv des Deutschen Gemeindevogts und wird nach den 11. olympischen Spielen allen deutschen Gemeinden für besondere Anlässe teilweise zur Verfügung gestellt.

Künftige Anlässe dürften die Reichspartertage und sonstigen Veranstaltungen der R.D.A. in Nürnberg und München sein, sowie Jahrhundert-Jubiläen deutscher Gemeinden, das Entschlafensein auf dem Bückeberg bei Hameln, der Reichshandwerbertag und Ähnliches mehr.

Bei besonders feierlichen Veranlassungen der Stadt Mannheim können auch die 255 oder ein Teil der deutschen Stadtbanner in den Straßen unserer Stadt aufgehängt werden und mit zur Ausschmückung der Stadt und zur Werbung der Helferfreunde beitragen.

Nach Abschluß der Feierlichkeiten müssen die vom Deutschen Gemeindevogt ausgeliehenen Stadtbanner

Schnelle und bequeme Beseitigung einer antiseptischen Lösung
als Desinfektionsmittel bei Infektionskrankheiten, Wunden, Ausschlagungen, Insektenstichen usw. durch **ESSITOL-TABLETTEN**
(antiseptische Toxide-Verbindungen)
Bewährt im Haushalt und unterwegs.
In den Apotheken. Preis RM 27.-24.

wieder dem Archiv des Deutschen Gemeindevogts in Berlin zugeführt werden, wo die Stadtbanner aufbewahrt werden und den einzelnen Städten „s. S.“ (zur besonderen Verfügung) stehen.

Wider das Amtdeutsch

Reichsminister Frick wünscht vorbildliche Ausdrucksweise der Behörden

Die Pflege der deutschen Sprache im amtlichen Verkehr ist den Behörden wiederholt zur Pflicht gemacht worden. Reichsminister Frick, der diese Bestimmung in einem neuen Rundbrief an die nachgeordneten Behörden und zur Kenntnisnahme für die obersten Reichsbehörden trifft, fügt hinzu, daß leider die bisherigen Hinweise noch nicht vollen Erfolg gehabt hätten. Sprachliche Nachlässigkeit führe immer wieder zu Mißverständnissen, die gegen die einfachsten Sprachregeln verstießen. Vor allem seien häufige Schachtelungen zu beobachten. Der Minister erwähnt deshalb ferner und mit allem Nachdruck, der Pflege der deutschen Sprache gesteigerte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die geringsten Mißbildungen müßten unter allen Umständen aus dem amtlichen Sprachgebrauch verschwinden. Die Ausdrucksweise der deutschen Behörden müsse vorbildlich sein. Die Sorgfalt, die der sachlichen Durcharbeitung gewidmet werde, müsse auch der Sprachgestaltung zuteil werden. Der Beamte solle seine Gedanken in die kürzeste und sprachlich beste Form kleiden. Er werde damit dazu beitragen, das Ansehen der ganzen Beamtenchaft zu heben.

Feuer in einem Obenwaldbock

Örtlich D. s. Aug. Im benachbarten Forsthaus schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Gebäude des Adam Bök II und setzte das Innere in Flammen, wobei das Wohnhaus und die Scheune bis auf die Grundmauern niederbrannten. Auch das Inventar konnte nur zum kleinen Teil gerettet werden. Durch den starken Sturm wurden die Flammen immer wieder entfacht und die Arbeit der Feuerwehr sehr erschwert. Der sehr erhebliche Schaden dürfte trotz einer Versicherung kaum gedeckt sein.

Ab Donnerstag früh 9 Uhr auf Extratags im 2. Stock

Fabrik-Reste
RESTE
u. Abschnitte
im Sommer-Schluß-Verkauf
Gewaltige Mengen
enorm billig!
Beachten Sie bitte unsere großen Resteleusen.
LANDAUER
MANNHEIM G 1, Breite Straße Telefon 21835
Salon Schmitt, P 7, 14
am Wasserturm
Gertrud Gail
geb. Hahn
nach schweren Leiden gestern sanft entschlafen ist.
Mannheim (M 7, 2), 4. August 1935.
In Ruhe Trauer!
Herbert Gail.
Bedienung am Freitag, 7. August, um 12 Uhr, von der Leichenhalle aus. *5649
Insarieren bringt Gewinn
Bettträste
Reparaturen, Umarbeiten, Verstärken, Neubeschaffen von Drahtbeträsten jeden Modells zu billigen Preisen.
Heilmann
Drahtmatr.-Fabr. Waldhofstraße 18
Tel. 22085 1754
Orsiden Weg, Aum. von hier u. Überg.

1000 Reste
werden Donnerstag — Freitag — Samstag zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen verkauft.
Nützen Sie diese einmalige Gelegenheit im SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF Qualitäts-Stoffe noch billiger zu kaufen!
FELS seit 1872 das Spezialgeschäft für Qualitäts-Stoffe
Mannheim / Heidelberger Straße, P 7, 24

Verkäufe
Gelegenheit Radio
4 Kreis, Dreikörner, mit Kurzwellenteil, fahrbare, Katalogpreis RM 288.—, für nur RM 170.— zu verkaufen. Habes-Weg, Wolfesbrunn 3 (am Kolfering). *9704
Speisezimmer
Eiche intell., Stuhl, 100 cm breit, mit Vitrobenachteil, geschw. Metallfüße mit Nussbaum-Einlage, Kredenz, Ausstellisch u. 4 Porzellanstühle nur M. 235.— Möbel-Meisel E 3, 9 Heidelbergerstr. *6406
Speisezimmer
Eiche intell., Stuhl, 100 cm breit, mit Vitrobenachteil, geschw. Metallfüße mit Nussbaum-Einlage, Kredenz, Ausstellisch u. 4 Porzellanstühle nur M. 235.— Möbel-Meisel E 3, 9 Heidelbergerstr. *6406
Wieser-Wärder
S. 10, 100 cm, „Geflico-Top“ Stuhl, weißer Lack, Stuhl, 1. mit erb. in St. Nr. 1, 2. Weiß. *6406

Donnerstag Freitag Samstag
Reste
Rest-Bestände Fergberg am Messplatz.
Teppiche
billig
BYM B 1, 2
8000
Herrenzimmer
in Eiche, schwere Knirschb., sehr nettes Modell, Maßgeschäft, 3 m 66, Stuhlreihen, 2 Stühle, 2 Sessel, wenig gebraucht, zu **Mk. 530.-** abzugeben. **Möbelvertrieb Krieser & Neuhaus P 7, 9**
Senking-Gasherde
auch auf kleine monatliche Raten ab RM 1,94
Roeder-Herde
1000
1000
1000
1000
1000
1000
1000

RESTE
Fabrikreste
Wie immer während der letzten 3 Tage:
Riesenmengen
unglaublich **billig!**
Sonnerstag 1/2 9 geht los!
Stoffetage SAMSON & Co.
G. M. B. H.
Mannheim D. 1. 1. Paradeplatz

Aus Baden

Kinder hatten mit Sündbölgern gespielt!

Gaunerbekämpfer Brandurfrage aufgefäht
Baden-Baden, 6. Aug. Wie die Gendarmerie Station Baden-Baden mitteilt, sind die polizeilichen Ermittlungen über die Ursache des Gaunerbekämpfers Brandes vom Sonntag abgeschlossen worden. Sie haben einwandfrei ergeben, daß das Feuer durch die Unachtsamkeit spielender Kinder hervorgerufen worden ist. Die Kinder hatten mit Sündbölgern gespielt und die Flamme zu nahe an leicht brennbare Stoffe gebracht.

Schriesheim's Schwimmbad — schnell beliebt geworden

Schriesheim, 2. Aug. Seit dem Eröffnungstag hat das neue Schwimmbad im Ludwigstal immer einen guten Besuch zu verzeichnen gehabt, so am letzten Sonntag über 2000 Personen, wovon immerhin einige hundert durchschmittliche. Es kommen viele Badegäste aus Mannheim und Heidelberg, die mit dem Besuch des Bades einen Ausflug in den Odenwald oder an die Bergstraße verbinden. Die OGG fährt sonntags und feiertags während der Badeszeit eine regelmäßige Omnibusverbindung zwischen Bahnhof Schriesheim und Schwimmbad; die Mannheimer Besucher können Sonntagfahrten von Mannheim bis zum Schwimmbad Schriesheim tätigen. Demnach werden in dem Bereich gelegenen Bad Schwimmbäder und Kurorte für Rettungsschwimmer durchgeföhrt.

Bruchtaler Notizen

Bruchsal, 6. August. Der Erntemonat brachte unserer Stadt in der voll einsetzenden Reiseszeit hündig sich steigende Besucherzahlen, meist größere Reisegesellschaften aus den verschiedenen Gaueu, auch zahlreiche Ausländer, denen das herrliche Schloß große Bewunderung ausnahmslos abräumt. Den Fremdenverkehr zu pflegen, ist die Haupttätigkeit des Verkehrsvereins und der Stadtverwaltung gewidmet durch liebe Verschönerung des Stadtbildes mit den gepflegten Anlagen, Entfernung unschöner Neklame- und alter Geschäftshäuser, und anerkennt man, daß so viele Gaubesucher ihr gut Teil beitragen durch Aufrechterhaltung der Fußwege und endlich wird nun auch der große Bürgerhoffaal einer Reuegestaltung unterliegen durch teilweisen Innenausbau in moderner Gestaltung. Das Projekt einer Stadthalle stellt sich ohnehin bestehen. — Im unteren Schloßgarten auf dem weiten Sportfeld gehen die schmächtigen Baracken des Arbeiterlagers ihrer Vollendung entgegen.

Im Zeichen der deutschen Forschung:

Die Tagung im Philipp-Lenard-Institut

Aussprachen zur Lage der deutschen Naturwissenschaft

Heidelberg, 6. August.

Vor den 50 Begeramten der Reichsforschungsgemeinschaft der Naturwissenschaftler des RSD-Studentenbundes sprachen namhafte Dozenten in sieben Referaten über die gegenwärtige Lage unserer Naturwissenschaft. Der Leiter der Reichsforschungsgemeinschaft, Prof. Dr. Carl Schaefer, eröffnete und beschloß die Tagung, die bei reger Beteiligung dieser Dozenten und Studenten

Im Philipp-Lenard-Institut

stattfand. Er gedachte der Einweihung dieses Instituts im Dezember vorigen Jahres, die den Durchbruch durch den Fremdengeist in arbeitsamer Forschung bedeutete. „Die jungen Naturwissenschaftler hoffen, daß sie nach diesem Befehnis zur deutschen Wissenschaft erwarten können, daß endlich der Vorwurf der Wissenschaftsfeindschaft gegenüber dem heutigen Studenten fällt. Sie verarmelten sich wiederum in diesem Sinne, weil von hier aus zuerst der Ruf erkannte ist, weil von Heidelberg aus weiterhin deutsche Forschung und arische Wissenschaft ihren Ausweg nehmen werden.“ Zum Schluß teilte er den Brief Geheimrat Lenards mit, der sie ergrüßte.

Vom Lehrer müsse man allgemein menschliche Eignung fordern, mit „Interessanz“ zurückgemachten Verstanden sei es nicht getan, in denen sich oft nur kleine Stiefelchen spiegelte. Sie „überlebten“ doch nicht die Natur und erzeugen nur Oberflächlichkeit. Sie wirkten wie der Blaseball: Blasen auf und wachen leer.

Wir brauchen eine heldische und faustische Gesundheitskultur und wollen keine Interesselens, sondern eine Kampfgeistkultur

Prof. Wegner von der Technischen Hochschule Darmstadt sprach über die Notwendigkeit in Lehre und Forschung, für dessen bessere Bewertung er eine ganze Sprach. Er erinnerte daran, daß der hohe ethische Wert der Mathematik besonders von militärischer Seite aus sehr wohl erkannt worden sei. Besonders Scharnhorst sei für sie eingetreten. Platon habe sie bereits in ihrer Bedeutung für die Erziehung klar erkannt und eigenlich erst zur Wissenschaft erhoben. Ihren Verehrern von Euclid bis Abel und Bernhart Riemann widmete er bedeutende Worte.

Der Münchener Dozent Thüring verteidigte Lenards so oft angewiesenen Begriff „Deutsche Physik“ und erklärte deutsche Forschung als „artigebundene Blüte am Lebensbaum

Eine erschreckende Statistik:

Täglich 26 Verkehrsunfälle in Baden!

Die Unfallziffer im 2. Vierteljahr 1936 stark in die Höhe geschossen

Karlsruhe, 6. August.

Trotz einbringlicher Mahnung an alle Verkehrsteilnehmer, seien es Kraftfahrer, Fußgänger, Radfahrer oder Fuhrgänger, hat sich die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber den vorangegangenen Vierteljahren ganz wesentlich erhöht. Die vom Badischen Statistischen Landesamt geföhrt Statistik zeigt folgendes erschreckendes Bild:

Zahl der Straßenverkehrsunfälle	1. Vierteljahr 1936	1. Vierteljahr 1935	2. Vierteljahr 1935
Zahl der getöteten Personen	90	68	124
darunter Kinder unter 14 Jahren	6	12	25
Zahl der verletzten Personen	1.427	1.187	1.250
darunter Kinder unter 14 Jahren	133	188	204

Diese Zahlen zeigen nach dem erfreulichen Rückgang der Verkehrsunfälle in den verkehrsschwächeren Wintermonaten ein unerwartet starkes Emporschnellen der Unfallziffer. Denn umgerechnet erfolgten im vergangenen Vierteljahr täglich 3 Straßenverkehrsunfälle in Baden,

wobei ebenfalls täglich 1 Toter und 19 Verletzte zu beklagen waren.

Beteiligt waren an den Unfällen 9080 Kraftfahrzeuge (darunter 1947 Personenkraftwagen, 740 Lastkraftwagen, 1000 Kraftfahrer usw.), 1120 Fuhrgänger, 140 Fuhrwerke, 107 Straßenbahnen, 18 Schienenfahrzeuge der Eisenbahn, 68 andere Fahrzeuge, 449 Fuhrgänger usw. Bei 2790 Unfällen, d. h. bei fast neun Fünftel aller, waren Kraftfahrzeuge beteiligt. In 2967 Fällen lag die Ursache des Unfalls beim Kraftfahrer und dessen Fuhrer, und zwar war hier im einzelnen die Unfallursache: Richtbochten des Vorfahrtsrechts anderer (591 Fälle), übermäßige Geschwindigkeit (892), falsches Ueberholmanöver (289), falsches Einbiegen (289), Richtplatzmangel beim Ausweichen oder Ueberholmanöver (206), technische Mängel (118), Krankenheit des Fuhrers (68) usw. Daneben lag in 515 Fällen die Ursache des Unfalls beim Fuhrer und dessen Fuhrer, in 97 bei einem anderen Fahrzeug und dessen Fuhrer, in 272 beim Fuhrgänger. Auf den Zustand der Fuhrwege (Blöße, locher Splitt, schlechter Zustand) wurden 129 Unfälle zurückgeföhrt.

Schließlich sei noch erwähnt, daß sich drei Viertel aller Unfälle innerhalb geschlossener Ortschaften ereignet haben (insgesamt 2832) und nur 787 außerhalb solcher.

Rund um Schwetzingen

Brief aus der Spargelstadt

Ein freches Bürschchen

rr. Schwetzingen, 6. August.

Nicht genug damit, daß tagtäglich Menschen durch Unvorsichtigkeit um's Leben kommen oder sonstige Schaden nehmen, gibt es Leute, die mutwilligweise sich und andere gefährden. So war es auch gestern nachmittag an der Ecke Mannheim und Berdstraße. Ein junges Bürschchen stellte sich mitten in die Fuhrbahn und warierte ruhig und frech zugleich das Herannahen eines Personenkraftwagens ab. Obgleich der Wapenlenker noch ziemlich nach rechts abbog, hätte nicht mehr viel gefehlt

und der Junge wäre vom Wagen erfasst worden. Von dem Schrecken einigermaßen gepakt, machte sich das freche Bürschchen aus dem Staube, was für diesen auch das Beste war, denn sonst wäre ihm von einem des Weges daherkommenden Manne noch eine wohlverdiente Tracht Prügel verabreicht worden.

Bettler festgenommen. Die Gendarmerie hat im benachbarten Osterheim einen Mann von unbekanntem Betitel festgenommen und in das Mannheimer Bezirksgefängnis eingeliefert.

Geburtsanzeigen. Am heutigen Tage dürfen wir folgenden betagten Geburtskinder zu ihrem Biogenfest herzlich gratulieren: Privatmann Daniel Schilling, Bismarckstraße 28, 82 Jahre alt; Friederike Trantmann, geb. Berner, Antonistraße 7, 78 Jahre alt; Rentnerin Joh. Grünauer, Friedrichstr. 40, 78 Jahre alt.

Zweiel Korn geladen! Gestern nachmittag um 1/2 Uhr fuhr ein Wagen, mit Korn beladen, zur Dreschmaschine. Da der Wagen zu stark beladen war, fiel an der Ecke Linden- und Auguststraße der größte Teil der Ladung auf die Straße. Das Aufladen dauerte naturgemäß etwas länger, wie das Herunterfahren.

Bereitstellungen in Schwetzingen

Kapital: Peter Heidecker.
Neues Theater: 11.30 Uhr Wodellarm.

Reise, 6. August. Wie in den anderen Städten und Gemeinden wurde auch hier eine Aenderung der Satzungen der Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft vorgenommen und einstimmig gutgeheißen. In der Neuwahl des Fuhrers wurde die leitende Zusammenfassung bestätigt, wonach also Herr Hoff wiederum zum Fuhrer ernannt worden ist. Gemäß den Vorschriften wird die Wehr in das Vereinsregister eingetragen.

Brühl, 6. August. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft wurden die Aenderungen der neuen Satzung einstimmig genehmigt. Bei der Neuwahl wurde der leitende Fuhrer Herr Hoff neu bestätigt. Sein Stellvertreter in Bernhard Langloß II. — Die RSDMP fordert die politischen Leiter auf, heute Donnerstag abend 7 Uhr in der Bahnhofstraße mit Fuhrer zum Vorstandsdienst anzutreten.

Hodenheim, 6. August. Die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß für die Arbeitslosen der Ortsgruppe Hodenheim heute Donnerstag, von 18 bis 18.30 Uhr, Sprechstunden in der Geschäftsstelle, Berdstraße 10, abgehalten werden. — Vom Rathaus wird bekanntgegeben, daß ein Teil der ausgefallenen Arbeitsbücher im Meldedbüro des Rathauses, Zimmer 4, abgeholt werden kann. Die Arbeitsgeber haben die Arbeitsnehmer zu veranlassen, daß die Arbeitsbücher sofort abgeholt werden. Die Arbeitsnehmer müssen selbst erscheinen. Die Ausgabe der Arbeitsbücher erfolgt von 8—12 und von 14—17 Uhr.

Mühlheim, 6. Aug. Die Gemeindeverwaltung macht die Einwohner darauf aufmerksam, daß die Rasse bis auf weiteres in den Bürgerrollen verlegt wurde, da in den Namen der Gemeindefamilienarbeiten durchgeführt werden. Die Rassennummern werden wie bisher. Weiterhin wird bekanntgegeben, daß das Obbauwesen nur in der Zeit nach 6 Uhr morgens und nur bis 7 Uhr abends gestattet ist, wobei Privatbäume ausgenommen sind, da hier das Obbauwesen überhaupt verboten ist.

Nachbargebiete

Gegen einen Baum gefahren

Schwerer Autounfall eines Saarwagens

Kaiserslautern, 5. Aug. Ein Autofahrer aus Vißdorf (Saar) ist in der Nähe von Kaiserslautern mit seinem Wagen schwer verunglückt. Als ihm an der nach Weilerodmoos abweigenden Straße ein französischer Wagen entgegenkam, wollte der Saarländer ausweichen, verlor aber dabei die Herrschaft über seinen Wagen und fuhr gegen einen Baum. Dabei wurden drei aus Vißdorf kommende Insassen des Wagens verletzt. Einer trug einen schweren Schädelbruch davon.

Empfindliche Strafen für Weinfälscher und Steuerwindler

Reims, 3. Aug. In vierstägiger Verhandlung rollte vor der Großen Strafkammer in Reims ein umfangreicher Steuerhinterziehungs- und Weinfälschungsprozess ab. Angeklagt waren zwölf Personen aus Weinsheim; von ihnen waren die Juden Walter und Friedrich Frohwein aus Reims schuldig. Die Anklage heilte fest, daß die Hauptbeschuldigten Frohwein, Joh. Rehr und Konrad Huber rund 100.000 kg. Futtermittel beschaffen, wobei sie sich in raffinierter Weise unrechtmäßige Steuervorteile erschwindelten. Mit diesem Jucker heilten sie 40.000 Liter Johannisbeer-Schwein und 127.000 Liter Trauben-Schwein her, der den Vorschriften des Weingesetzes widersprach. Die Beweisführung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Das Gericht verhängte folgende empfindliche Strafen: Joh. Rehr erhält sechs Monate Gefängnis, 25.000 Mk. Geldstrafe und 5000 Mk. Wertersatz, Konrad Huber II. erhält ein Monate Gefängnis, 42.000 Mk. Geldstrafe und 6661,25 Mk. Wertersatz, Karl Klöppel erhält ein Monate Gefängnis, 20.000 Mk. Geldstrafe und 2612,50 Mk. Wertersatz. In Abwesenheit erging folgendes Urteil gegen Walter Frohwein: einmonatige Gefängnis, 60.000 Mk. Geldstrafe und 8000,25 Mk. Wertersatz, gegen Friedrich Frohwein ein Jahr Gefängnis und 60.000 Mk. Geldstrafe. Gegen die beiden Frohwein sowie gegen Huber und Klöppel wurde Haftbefehl erlassen. Die Verurteilungen erfolgten wegen Vergehens gegen die Reichsabgabenordnung, das Weingesetz und das Lebensmittelgesetz. Die übrigen Angeklagten wurden teils amnestiert, teils freigesprochen, unter ihnen einer mangels Beweises.

Ein Chorgautag Pfalz - Mosel - Saar

Trier, 5. August. Der Chorgau 14 Pfalz-Mosel-Saar des Reichsverbandes der Gemischten Chöre Deutschlands veranstaltet am 5. und 6. September in Ross-Karibous eine große Tagung, auf der der Fuhrer des Reichsverbandes, Dr. Umbach-Berlin, die Landesleiter der Reichsmusikammer Rheinland, Dr. Wrede, der Saar-Pfalz, Hellriegel, der Komponist Hermann Schröder-Röhl und der Chorgautfuhrer Karl Altmann-Saarbrücken sprechen werden. In einem Chorchorus werden zehn Chöre des Chorgaues aus der Pfalz, von der Saar, der Mosel, dem Rhein und der Nahe einen Ueberblick über die bisher geleistete Arbeit geben.

Birkenheim, 5. August. Die Arbeiten zu dem im Nordwesten Birkenheims vor mehreren Wochen in Angriff genommenen Siedlungsplan schreiten rüstig vorwärts. Von fünf Häusern sind die Grundmauern und Fundamente bereits fertiggestellt. Die ersten zehn Häuser sollen Anfang November dieses Jahres bezogen werden.

Die Entwicklung der Tabakpflanzen hat durch die in letzter Zeit herrschende feucht-warme Witterung große Fortschritte gemacht. Der Tabak hebt teilweise über 1,60 Meter hoch. Bei günstiger warmer Witterung — der Tabak braucht viel Sonne — dürfte man in diesem Jahre mit einer Rekord-Ernte rechnen können.

Bad Dürkheim, 6. Aug. Im Zuge der Schaffung von Einbahnstraßen wird gegenwärtig das Haus Frank Ecke Wachenheimer-Bahnhofstraße niedergebaut, um die Einfahrt von der Wachenheimer in die Bahnhofsstraße zu erweitern und diese als Einbahnstraße für den Verkehr von Wachenheim in Richtung Mannheim zu benutzen und dadurch die gefährliche Einmündung oberhalb des Römerplatzes zu entlasten.

Turbach, 31. Juli. Zwei Schüler aus Rottenu waren in der Rheingasse mit dem 16 Jahre alten Lorenz Verch, der ihnen mit seinem Fuhrwerk begegnete, in Streit geraten. Im Verlauf der Auseinandersetzungen ergriff Lorenz Verch seine Peitsche und schlug mit dem Stiel dem Josef Danner derart über die linke Schläfengegend, daß der Junge bewußlos zusammenbrach. Er mußte nach Dörschach in das dortige Krankenhaus gebracht werden, wo er an einem schweren Schädelbruch darniederliegt.

Wieder Oberbacher Auktionsmarkt

Oberbach, 6. Aug. Wie jeither wird auch dieses Jahr wieder der Auktionsmarkt, der vom 5. bis 7. September stattfindet, eines der schönsten Volksfeste des Neckarlands werden. Die Veranstaltung zerfällt in drei Teile: die Buchstabenauktion mit Vorkauf, die Verkaufsauction des Oberbacher Handwerks und Gewerbes und den Vergnügungspart.

Ausreichende Frisbmessung bei öffentlichen Aufträgen

Kauf die nachfolgenden Auswertungen ausgereicherter Kaufverträge bei der Vergabe öffentlicher Aufträge...

Deutschland Lagerhäuser können 7 Mill. Tonnen Getreide beherbergen...

Die Getreidepreise in den letzten Monaten...

Waren und Märkte

Hamburger Zucker-Terminbörsen

Table with columns for various sugar grades and prices.

Die Zuckerpreise in den letzten Monaten...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Table with columns for various market items and prices.

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Badisch-plätzischer Tabakmarkt

Die Badisch-plätzische Tabakmarkt...

Table with columns for various tobacco grades and prices.

Die Badisch-plätzische Tabakmarkt...

Süddeutsche Zucker AG. Mannheim

Manheim, 5. August. Die unter dem Vorsitz von Geh. Justizrat Dr. Japp aus Heidelberg abgehaltene Generalversammlung...

Die Gesamtzahl der neu gewonnenen Baggasse von 1.020.888 auf 1.025.935 zurückgegangen...

Aus dieser Entwicklung kann der erste wichtige Schluss gezogen werden, daß die stetige Verbesserung der wirtschaftlichen Lage...

Änderung des Gesetzes über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-Schiffahrt

Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, das durch Veröffentlichung im Reichsgesetzblatt verkündet wird.

Das Gesetz, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnen-Schiffahrt...

Bei den Amtsgerichten sind Schiffsregister zu führen. Der Reichsminister der Justiz kann die Führung des Registers für die Bezirke...

Das Schiffsregister ist öffentlich; die Einsicht ist einem jeden gestattet. Von den Eintragungen können gegen Erlegung der Kosten...

Jahreslich für die Eintragung ist das Registergeld des Eigentümers des Schiffes...

Für die Eintragung in das Schiffsregister sind alle Schiffe anzumelden...

nen beträgt aber die eine eigene Triebkraft von mehr als 100 effektiven Pferdekraften...

Im § 124 Abs. 1 Ziffer 2 sind die Worte „Dampfschiffen“ durch die Worte „Schiffe“ zu ersetzen...

Andere Schiffe als die im § 122 bezeichneten können zur Eintragung in das Schiffsregister angemeldet werden, wenn sie einem gewerblichen Betrieb dienen...

Der Eigentümer eines nach § 123 eingetragenen Schiffes kann die Führung des Schiffes im Schiffsregister beantragen. Sind mehrere Mitgläubiger vorhanden...

Die Verordnung über die Verletzung von baumwollartigen Waren und Erfindungen. Nachdem sich die im Verordnungsanhang...

Mannheimer Hafenverkehr im Juli

Der Wasserstand des Rheins zeigte am Monatsbeginn am Mannheimer Pegel 442 Zentimeter...

Der Gesamtumschlag betrug im Berichtmonat 400.000 Tonnen (im Vorjahr 402.200 Tonnen)...

In den Monaten Januar - Juli betrug der Gesamtumschlag 2.890.984 Tonnen...

Schleppschiffe: Ankunfte: 402; Abfahrten: 402. Schleppschiffe mit eigener Triebkraft: 402...

Redewerke: Ankunfte: 402; Abfahrten: 402. Schleppschiffe mit eigener Triebkraft: 402...

In Osterrhein wurden während des Berichtmonats 10.665 10-Tonnen-Blagen im Industriegebiet...

Industrieleistungen für Dampfmaschinen. Im den ausländischen und ausländischen Dampfmaschinen...

Halbjahresergebnis der privaten Lebensversicherung

Wachsende Gesamtversicherungssumme

Das Resultat der dem Verband deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften angehörenden privaten Lebensversicherungsunternehmen im 1. Halbjahr 1936...

Neu abgeschlossene wurden - bei geringfügigen Veränderungen im Bestand der Verbandsmitglieder - 1. Halbjahr 1936: 108.762 Baggasse...

Frankfurt

Deutsche festverzinsliche Werte

Table with 2 columns: Instrument name and value. Includes items like 4% Staatsanleihen, 4% Reichsanleihen, etc.

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

Table with 2 columns: Bank name and value. Includes items like Landesbank, Provinzbank, etc.

Schuldverschreibungen

Table with 2 columns: Bond name and value. Includes items like Reichsbank, Reichsanleihe, etc.

Industrie-Aktion

Table with 2 columns: Company name and value. Includes items like Siemens, AEG, etc.

Verkehr-Aktion

Table with 2 columns: Company name and value. Includes items like Deutsche Reichsbahn, etc.

Amlich nicht notierte Werte

Table with 2 columns: Instrument name and value. Includes items like Aktien, Obligationen, etc.

Kleine Anzeigen

Large advertisement for 'Kleine Anzeigen' containing various classified ads for real estate, jobs, and services.

Large advertisement for 'Sommer-Schluß-Verkauf' by Hermann Fuchs, featuring clothing and fabrics.



Olympia 1936

Jesse Owens dritter Olympiasieg

Der Amerikaner holt sich im 200-Meter-Lauf die dritte Goldmedaille

Das schwarze Laufwunder Jesse Owens, das im Olympiajahr in drei Wettbewerben an den Start ging — über 100 Meter, über 200 Meter und im Weitsprung — brachte das Publikum fertig, in diesen Wettbewerben jedesmal Sieger zu werden und damit drei Goldmedaillen zu erringen. Nach seinen Siegen über 100 Meter und im Weitsprung waren für die hunderttausend Zuschauer im Olympiastadion bereits einzig, daß „Jesse“ auch den 200-Meter-Lauf gewinnen würde. Und wie es ihn gewohnt, schickte, wie man ihn nun schon so oft über die Bahn wirbeln sah, lief er auch diesmal durch die Kurve und die Zielgerade hinunter und fertig seine Gegner mit lächelnder Überlegenheit ab. Trotz fähigem Wetter lief dabei der Sieger auch eine hervorragende Zeit heraus, nämlich 27 Sekunden, eine Sekundenhälfte schlechter als Weltrekord, aber ein neuer Olympischer Rekord wurde es. Sein Hauptgegner war der Holländer Marin Osendary, dem er nicht genug mit, fast fünf, sechs Meter lagte sie im Ziel hinter Owens zurück.

Die höchste Spannung lag über der Kampfbahn, als Weller die sechs Endlaufteilnehmer an den Start lief. Weller in die Startvorbereitungen kam die Kaufkraft der ersten Reihe, die mitunter um 1/2 Uhr auf die lange Reise gegangen waren. Weller selbst empfing den Engländer David Whitford, der als Erster ankam und damit dem „Winterland des Sports“ die erste Goldmedaille schenkte. Nachdem auch der Schweizer Schmid und der Venezolaner das Ziel erreicht hatten, wurden die 200 Meter gelaufen.

Am Start sahen von Innen nach außen: Osendary (Holland), van Beveren (Holland), Owens (USA), Robinson (USA), Hahn (Schweiz) und Orr (Kanada). Der Start begann auf höchstem Niveau und die Welle geschossen kamen die Sieger aus den Reihen, Owens bog mit klarer Vorleistung in die Zielgerade ein und verdrängte vor der Startlinie in geschäftiger, fröhlichem Lauf seinen Vorleistung immer mehr. Hinter ihm kämpfte Robinson, bedrängt von Osendary, dem Ziel entgegen, während Hahn, Orr und van Beveren abgelehrt waren. Owens bogte in 27 Sekunden, kurz für die große Menge außerordentlich gute Zeit, vor Robinson (31), Osendary (32), Orr (33), der sich damit die zweite Bronzemedaille sicherte, Hahn, Orr, und van Beveren. Unausgesprochen wurde dabei auch das Ergebnis; er galt Jesse Owens, dem größten schwarzen Athleten.

200-Meter-Entscheidung: 1. Jesse Owens (USA) 27,7; 2. Robinson (USA) 31,1; 3. Marin Osendary (Holland) 32,1; 4. Paul Hahn (Schweiz); 5. Orr (Kanada); 6. van Beveren (Holland).

200-Meter-Weitsprung: 1. Jesse Owens (USA) 20,4
Die höchsten Sieger:
1912: 1. H. G. Craig (USA) 21,7; 2. D. H. Pippin (USA) 21,8; 3. H. H. Koppel (USA) 22,0
1928: 1. W. Williams (USA) 21,8; 2. Hengley (England); 3. Straig (Deutschland)
1932: 1. Tolan (USA) 21,9; 2. Simpson (USA); 3. Metcalfe (USA)

Redermann ausgezeichnet

Im ersten Lauf der Vorentscheidung hat unter einzigen Retter Redermann (Kanada) die Führung gefolgt. Ihm folgt der amerikanische Amerikaner Robinson (USA), Grimbeck (USA), Paddock (USA), van Beveren (Holland) und Orr (Kanada). Nach glücklichem Start hat Robinson beim letzten Haken alle aufgehört und sich die letzten 100 Meter zwei Meter vor dem Ziele einher. Der Kanadier Orr und der Holländer van Beveren liegen hinter ihm und legen sich nicht für die Entscheidung durch. Redermann hatte den besten Start erwirbt, lag auch noch 100 Metern dicht hinter Paddock und vor Grimbeck.

1. Robinson (USA) 21,1; 2. Orr (Kanada) 21,3; 3. van Beveren (Holland); 4. Redermann (USA); 5. Grimbeck (USA); 6. Paddock (USA); 7. van Beveren (Holland); 8. Orr (Kanada).

Der Schweizer Retter Hahn verlor im zweiten Lauf einen Schritt. Nach dem zweiten Schritt geht Owens auf der zweiten Bahn glänzend los, führt schon nach der Hälfte mit einem Meter vor dem Holländer Osendary und dem Schweizer Retter. Retter verlor die Führung, mit großem Abstand hinter sich. Hahn lag im Ziel hinter dem letzten Teil der Bahn dem Ziel zu. Die beiden Kanadier Orr und van Beveren merkten von diesen drei Athleten fast nichts. Hahn verlor Robinson in der ersten olympischen Vorentscheidung um 21,1 Sekunden, die beste Zeit in seinem Lauf 21,1. Der Engländer Robinson, der amerikanische Amerikaner, zwei Holländer, ein Schweizer und ein Kanadier: 1. Owens (USA) 21,1; 2. Osendary (Holland) 21,3; 3. Hahn (Schweiz) 21,4; 4. Robinson (USA) 21,5; 5. van Beveren (Holland); 6. Orr (Kanada).

Amerika siegt auch im Diskus

Die Vorentscheidung im Diskus
Nach dem dritten Durchgang waren die sechs besten im Vorlauf des Diskuswerfers der Männer: Dunn (USA) mit 49,30 Meter, Obergewer (USA) 48,20 Meter, Carpentier (USA) mit 48,10 Meter, Sorlie (Norwegen) mit 47,77 Meter, Salla (Griechenland) mit 47,76 Meter, Schröder (Deutschland) und Berg (Schweden) mit je 47,20 Meter.

Bei dem folgenden Stichkampf zwischen Schröder und Berg lagte Schröder mit 47,64 Meter, während Berg nur 46,19 Meter erreichte.

Berg (Schweden) und Schröder (Deutschland), die im Vorlauf auf die gleiche Leistung von 47,20 Metern kamen, wurden beide um den 6. Platz im Vorlauf einen Stichkampf ausgespielt. Beide hatten nur einen Wurf. Berg begann und kam auf 46,19. Schröder, von den Hunderten anwesenden mit wachsender Spannung „Schröder erwidert“ angefeuert, nimmt den Diskus in die Hand und denkt an sein Vaterland, Wirkungsvoll angefeuert, schafft er es zum Ende der Wende. Er kommt auf 47,64 Meter. Die Entscheidung kommen also Dunn (USA), Obergewer (USA), Carpentier (USA), Salla (Griechenland), Sorlie (Norwegen) und Schröder (Deutschland).

2 Goldmedaillen für die Schweiz

Das Internationale Olympische Komitee hat zwei Goldmedaillen für die Schweiz vergeben. Die goldene Medaille für die beste Leistung auf dem Gebiet der Leichtathletik ist dem Schweizer Prof. Dr. Dohren Burt (Basel) für die Dalmatien-Expedition ausgeteilt worden. Für die beste Leistung auf dem Gebiet des Ringens ist Oberbürgermeister Schröder vom Schweizer Ringclub für die erste Überzeugung der Alpen mit dem Segelzug mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.



Das deutsch-amerikanische Duell im Weitsprung Jesse Owens (USA), der neue Weltrekordhalter (Schmidt, B.)

Josef Manger Olympiasieger

Ueberlegener deutscher Sieg im Schwergewicht

Als einziger deutscher Vertreter im Gewichtlichen konnte der Preussische Josef Manger am Mittwochsabend unter dem brandenden Jubel der zahlreichen Zuschauer in der Reichshalle eine goldene Olympiemedaille erringen. Mit der überragenden Leistung von 410 kg. stellte der Deutsche einen neuen Olympischen Rekord auf und ließ dabei den schwedischen Rekordhalter Pienitz, der es auf 402,5 kg. brachte, weit hinter sich. Mit einer Leistung von 400 kg. belegte Pienitz (Schweden) den dritten Platz. Der zweite deutsche Vertreter, P. Hahl, brachte 375 kg. zur Höchstleistung und kam damit nur noch auf den 7. Platz.

Nach den beiden ersten Übungen hatte Josef Manger bereits ein Gesamtgewicht von 205 kg. erreicht und führte damit mit 125 kg. vor dem schwedischen Rekordhalter Pienitz und dem Engländer Walker. Die letzte Übung, das Stehen, mußte also darüber entscheiden, ob Manger Olympiasieger werden würde. Mit 105 kg. kam der Deutsche auf ein Gesamtgewicht von 410 kg., eine Leistung, die von keinem Teilnehmer mehr überboten werden konnte. Pienitz (Schweden) schloß zwar im Stehen 105 kg. ab, kam damit aber nur noch auf den dritten Platz. Mit 402,5 kg. führte Hahl Pienitz, der im Stehen auf 100 kg. kam, den zweiten Platz. Der zweite deutsche Vertreter brachte es insgesamt auf 375 kg., es lag er aber nur noch auf einem hohen Platz.

Schwergewicht:
1. Josef Manger (Deutschland) 410 kg. (Steigen 108,5 — Stehen 120,5 — Stehen 105 kg.); 2. Pienitz (Schweden) (Schweden) 402,5 kg. (122,5 — 120 — 100); 3. Arnold (Schweden) 400 kg. (115 — 120 — 100); 4. Ronald Walker (England) 397,5 kg. (112,5 — 100); 5. Wolfhard (Schweden) 395 kg. (112,5 — 122,5 — 100); 6. Josef Hermann (Österreich) 387,5 kg. (110 — 122,5 — 100); 7. Paul Hahl (Deutschland) 375 kg. (115 — 110 — 100).

Der Ägypter Zoumi im Heberform

Abdül Hämam auf dem zweiten Platz vor Adolf Wagner

Große Leistungen gab es am Mittwoch in der Reichshalle bei den Vorkampfskämpfen der Gewichtlicher der Mittelgewichtsklasse. Der Ägypter Abd-el-Zoumi erwies sich als Ueberlegen und setzte mit einer neuen Weltrekordleistung von 200 kg. einen neuen olympischen Rekord auf. Er erreichte im Dreikampf die zweifache Leistung von 177,5 kg. und wurde damit Olympiasieger. Infolge deutschen Vertreter Abdül Hämam, Wänders und Adolf Wagner. Es konnten unter dem Jubel des Publikums und im Beisein von 12.000 Zuschauern mit einer Leistung von 202,5 kg. die Silberne und Bronzene Medaille für Deutschland erringen, wobei das leichtere Körpergewicht des Wänders den Ausschlag für den zweiten Platz gab.

Der Ueberathlet Abd-el-Zoumi (Kopten) wärtete gleich mit Rekordleistungen in der Mittelgewichtsklasse auf. Schon beim zweiten Versuch brachte er 110 kg. und verbesserte damit seinen eigenen Weltrekord beträchtlich. Im Stehen erreichte er seine eigene Weltrekordleistung von 200 kg. Die im dritten Versuch beim heiderrigenen Dreikampf erzielte Leistung von 177,5 kg. des Ägypters konnte nicht als Weltrekord notiert werden, da nur zwei von den drei Richtern diesen Verlust als gültig betrachteten und zur Anerkennung eines Weltrekordes die Zustimmung von drei Richtern erforderlich ist.

Hlona Glef-Schacherer Olympiasiegerin

Selene Wager Zweite — Hedwig Hah in prächtiger Form

Der Kampf der Hocherinnen wurde im volldesigen Ruppelhof des Reichssportplatzes am Mittwochsabend entschieden. Die ungarische Europameisterin Hlona Glef-Schacherer wurde mit einem 6:3 Olympiasieg, während Selene Wager, die deutsche Olympiasiegerin von Amsterdam, die Silberne Medaille vor der österreichischen Siegerin von Los Angeles, Ellen Preis, errang. Ueberlegen setzte sich auch unsere Meisterin Hedwig Hah in einer ganz prächtigen Kampfstunde vor.



Hlona Glef-Schacherer, die deutsche Olympiasiegerin (Schmidt, B.)

Schon nach den beiden ersten Übungen lagen unsere deutschen Vertreter um 17,5 kilo zurück. Der Olympiasieger von 1928, Hämam, schloß 107,5 kilo im Stehen und nur 102,5 kilo im Stehen, da ihm zwei Versuche mit 110 kilo mißlang. Der Ägypter Abd-el-Zoumi erreichte im Stehen 100 kilo, seine Leistung im Stehen von 110 kilo wurde, um die Entscheidung auf 112,5 kilo stellen zu lassen, welches Gewicht er in drei Versuchen zur Höchstleistung er und dafür fünfmaligen Versuch erhielt.

Im heiderrigen Stehen kam Zoumi auf 150 kilo und erzielte im dritten Versuch den Weltrekord von 152,5 kilo an. Der Ägypter legte auch das Gewicht von 100 kilo ab, brachte es auch zur Höchstleistung, konnte aber die enorme



Zoumi (Ägypten) — 200 Kilo

Die am besten geübte Leistung verdrängte beim Vorkampfskämpfen die amerikanische Meisterin Hämam. Bei dem jeder der zwanzig Versuche im Stehen (sch. Auch ist es ein neuer olympischer Rekord (Schmidt, B.).

Dies nicht selten, immerhin wurde keine Leistung von 100 kilo von keinem der Teilnehmer erreicht. Hämam und Wagner brachten 142,5 kilo zur Höchstleistung und ließen damit das Erbe der Teilnehmer weit hinter sich, womit ihnen die Silberne und Bronzene Medaille nicht mehr zu nehmen waren.
1. Abd-el-Zoumi (Ägypten) 202,5 kilo (122,5 — 120 — 100); 2. Hedwig Hah (Deutschland) 202,5 (107,5 — 102,5 — 100); 3. Hlona Glef-Schacherer (Deutschland) 202,5 (107,5 — 112,5 — 102,5); 4. Gangel (Österreich) 202,5 (105 — 110 — 107,5); 5. Kruttschnitt (USA) 202,5 (105 — 107,5 — 105); 6. Salla (Griechenland) 202,5 (102,5 — 102,5 — 100).

Erwin Casimir und Julius Eisenecker

Einstellung der Vorkampfsrunde im Florettfechten
Am Mittwochsabend wurden im Ruppelhof der Turnhalle der Reichshalle die Vorkampfskämpfe im Florettfechten für Männer vorwiegend jugendlichen Zuschauern durchgeführt. 24 Fechter traten in vier Gruppen an und kämpften um den Eintritt in die Vorkampfrunde, die am Donnerstagvormittag durchgeführt werden wird.
Unter den beiden deutschen Vertretern, nämlich Erwin

Das Olympische Fußballturnier

Oesterreich und Polen siegen

Das Olympische Fußball-Turnier wurde am Mittwoch mit zwei weiteren Begegnungen der Vorrunde fortgesetzt.

Deutschland, Norwegen, Italien, Japan, Oesterreich, Polen.

Oesterreich - Ungarn 3:1 (2:0)

Das überraschende Aufsteigen der Schweden in der Vorrunde des Olympischen Fußballturniers hat eine Enttäuschung des Interesses an den restlichen Vorrundenbegegnungen bewirkt.

Oesterreich: Kainberger; Röss, Kargl; Krann, Schmidler, Hofmeister; Bergina, Sander, Steinmüller, Hofmeister.

Ungarn: Kocsis; Csizsik, Kocsis, Kocsis; Kocsis, Kocsis; Kocsis, Kocsis; Kocsis, Kocsis.

Polen - Ungarn 3:0 (2:0)

Die Begegnung zwischen Polen und Ungarn hatte gegen 6000 Fußballfans ins Stadion gelockt.

Polen: Kozłowski; Kozłowski, Kozłowski; Kozłowski, Kozłowski; Kozłowski, Kozłowski.

den Halbspieler. Das Minuten später fand die Partie ihren Höhepunkt und wiederum war Gózd der Erfolgreiche.

Ausländische Olympiastarflieger starten nach Schlesien

Das Programm des internationalen Olympiastarfliegers sieht im Hinblick auf die fliegenden Weltmeister fünf Zuarbeitflüge der ausländischen Starflieger vor.

Am Mittwochmittag starteten vom Flughafen Rastatt fünf ausländische Starflieger mit fünf Hinflügen zum ersten Zuarbeitflug nach Schlesien.

80-Meter-Hürdenlauf der Frauen

In vier Runden wurden die Frauen über die 80-Meter-Hürdenlauf entschieden.

Die Deutsche Meisterin G. K. hatte im folgenden Lauf die zweite Bahn. Sie lief fast bis zum Ende.

Die Ergebnisse der Vorläufe

- 1. Vorlauf: 1. Eichen-Japan 12.4; 2. Tiffen-England; 3. Sanita-Brasilienland; 4. Schweden aus; Fiedlerger, Oesterreich, Madia-Brasilien.

Fifa-Kongress

Einteilung der Vor- und Zwischenläufe für den 11. und 12. August

Auf dem Kongress des Internationalen Fußballverbandes, der sich mit dem Fußballwettbewerb für die Olympische Regatta befahte, wurde ein Vorschlag der Schweiz angenommen.

Einteilung
Dienstag, 11. August:
15 Uhr: Ficker mit Stenermann.
16 Uhr: Zweier ohne.
17 Uhr: Einer.

Mittwoch, 12. August:
15 Uhr: Zweier mit.
16.45 Uhr: Vierer ohne.
16.50 Uhr: Doppelpaar.
17.15 Uhr: Kicker.
18 Uhr: Einer (Hoffnungslauf).

Die Startauslosung zur Olympia-Regatta in Grönau ergab für den 11. August folgende Einteilung:

- 1. Vorlauf: 1. Schweden, 2. Belgien, 3. Brasilien, 4. Ungarn, 5. Schweiz, 6. Spanien, 7. Dänemark, 8. Norwegen, 9. Italien, 10. Japan, 11. Österreich, 12. Polen, 13. Schweiz, 14. Deutschland.

Einer 17.00 Uhr:
1. Vorlauf: Brasilien, Holland, Polen, Jugoslawien, Island.

Auf dem Fifa-Kongress in Grönau wurde die Europa-meistertrophäe 1937 nach Holland (Amsterdam) vergeben.

In dem Vorstand der Fifa wurden gewählt: Florenz, Schweiz als Präsident, Romualdi als Vizepräsident, Müller als Generalsekretär.



Die Endläufe im Stabhochsprung. Rechts: U.S.A. beim Sprung über 4,26 Meter (Weltrekord, 1934).

Kleine Anzeigen

Einspaltige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 5 Pf., Stellengesuche je mm 4 Pf.

Annahmestrich für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Sehr tüchtige Bindfaden-Großhandlung in der Nähe der Hauptstadt. Vertreter für die West-, Ost- und Süd-Deutsche Gebiete gesucht.

Rührige Vertreter (innen) für Vertrieb von Hausgeräten, (Wohnmöbeln) gegen Direktbestellung gesucht.

Fräulein oder Herr als Verkäufer für Bekleidungs- (Hut-) Artikel gesucht. Interesses-Briefe unter A S 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Putzabteilung suchen wir eine tüchtige, selbständige u. durchaus brauchbare 1. Verkäuferin. Angebote an Bernhard Schuh Lederwaren.

Junge Bedienung für den Verkauf von Herren- und Damen-Kleidung gesucht. Angebote unter A S 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter für den Vertrieb von Herren- und Damen-Kleidung gesucht. Angebote unter A S 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sehr tüchtige Verkäuferin für den Verkauf von Herren- und Damen-Kleidung gesucht. Angebote unter A S 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellengesuche

Sehr tüchtige Allein- und Hausfrau für den Verkauf von Herren- und Damen-Kleidung gesucht. Angebote unter A S 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Personal jeder Art suchen wir für den Verkauf von Herren- und Damen-Kleidung. Angebote unter A S 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stellengesuche für den Verkauf von Herren- und Damen-Kleidung. Angebote unter A S 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fernfahrer gelernt, Fahrer, in ungetriebener Stellung, sucht nach einer Stelle. Angebote unter A S 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tücht. alt. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in Klein- oder Frauenloft. Angebote unter A S 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Saubere, ältere Frau mit sehr gut. Empf. u. langjähr. Zeugnis, sucht für vorübergehende Dauerbeschäftigung. Angebote unter A S 25 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste u. billigste Werbemittel

Vermietungen

5-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 26 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer u. Küche in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2x1 Zimmer und Küche in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 30 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neubau 3-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schön, leer. Z. in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 leer. sep. Zimm. in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Näheres unter A S 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mietgesuche

Möbel-Geschäft in Mannheimer oder Umgebung zu suchen, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unter A U 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-Zimmer-Wohnung in den Casuarinen P. Q. u. R. zu vermieten. Angebote unter A U 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer u. Küche in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Angebote unter A U 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Zimmer u. Küche in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Angebote unter A U 23 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2-Mansarden in ruhiger Lage, 1.9. zu vermieten. Angebote unter A U 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Advertisement for 'PROGRAMM DES GROSSEN Sommer-Schluss-Verkaufs' by Engelhorn & Stumm. It lists various clothing items like men's and children's clothing, sportswear, and household goods. The sale is held at the largest house for men's, children's, and sportswear in Mannheim.

Zwei schwedische Siege

Beginn der Segelwettkämpfe in Kiel

Die Segelwettkämpfe der 11. Olympischen Spiele wurden am Dienstag mit dem Rennen der Olympia-Klasse in Kiel begonnen. Es waren 24 Yachtboote, die um die Welt segeln wollten, am Start. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'. Die ersten vier Boote waren die deutschen Boote 'Hesperus', 'Hesperus', 'Hesperus' und 'Hesperus'.

Mannheimer Kanujugend fährt zu den Olympischen Spielen

(Sonderbericht der „Neuen Mannheimer Zeitung“)

Das Boot aber ein Leben und Treiben auf dem Mannheimer Hauptbahnhof, als sich die Jugend zweier Mannheimer Kanuvereine, „Kanusport-08“ und „Voddegesellschaft“, nebst einigen Aktiven zur Abfahrt zur Olympiafahrt einfand. Große Worte wurden gesprochen, die ermunternden Worte von Vater und Mutter, und dann ging es nach Frankfurt wo die Kameraden von Darmstadt, Mainz und Frankfurt noch dazu kamen. Im Olympiafahrt ab Frankfurt herrichte bald reges Leben und Treiben, so daß die Zeit nicht lang wurde, doch alle waren froh, als in Bernburg an der Saale alles nach Müddiger Fahrt anstreifen durfte.

Wichtigster Betrieb herrschte am Bernburger Bahnhof, bis alle Bootboote ausgeladen waren. Auf dem Bahnhofsplatz wurde alles Gepäck auf Postwagen verladen, und dann ging es in Dreierreihen mit Klaff der Schifferkoffer durch die Stadt, hinunter zum Platz vor der Saale. Die porausgeschickten Jahnkanadier, darunter auch die zwei Mannheimer, lagen bereit in Reich und Glied unterhalb des Vogerplatzes. Schnell wurden die Jelle aufgeschlagen, da es bereits zu regnen anfing. Natürlich war ein großer Teil der Bernburger Bevölkerung unterwegs, um diesem Leben und Treiben zuzusehen. Die Nacht heute hat herab, und sämtliche Bootteilnehmer verammelten sich in dem abendlichen Ring, wo der Goujungenführer Dr. Seidler-Frankfurt noch notwendige Anweisungen gab, doch ein Abendsied, und dann war Ruhe im Lager.

Freitag 6 Uhr wurde durch eine Kapelle mit Schiffsfanfieren mit dem Lied: „Freud euch des Lebens“ gemerkt und der Kapitän des Bernburger Kanuvereins rief in alle Winde den Seemanns-Gesang: „Reihe, Reihe, Reihe, überall zur Hängematten, einer sieht den andern an, ein jeder weiß seinen Nebenmann.“

Am 10. Tag geht es am Morgen um 8 Uhr und zum anschließenden Bad bereit. Nach der Gruppenführerbesprechung, wo alle Tagesfragen durchgesprochen werden und die Woche bestimmt wird, soll es zur Stadtbefichtigung gehen, da am Vorabend keine Möglichkeit mehr dazu war. Aber die Sache wurde im wahren Sinne des Wortes zu Wasser, denn es regnete, nein, es schüttete wie aus Kübeln. Um so besser schmecken der Kaffee und die Marmeladebrötchen die im Stadtparkrestaurant eingenommen wurden. Inzwischen hörte es auf zu regnen, alles machte sich zur Abfahrt bereit, doch konnte die geplante Abfahrt nicht durchgeführt werden, da sonst die eingetretene Verspätung noch größer geworden wäre. Gegen 11 Uhr gab es dann in Galbe eine recht wohlwollende Kartoffeluppe aus der Feldküche, die mit Wohlbehagen eingenommen wurde. Nach etwas Ruhe und dann ging weiter auf Fahrt bis

eigener Kraft in gut ausgerüsteten Zweierreihen durch Berlin. Überall hieß es der Verkehr, die Uferkanalen, die Brücken, die Fenster von Wohnungen und Fabriken waren dicht besetzt. Alles bildete die mächtige DRS-Flotte, die allmählich auf 31 Jahnkanadier und etwa 100 Kanubooten angewachsen war. Kurz vor Ankunft am Jugendzeltlager hielten wir noch auf die Sternfähre, die aus dem Medienburgischen kamen, und damit hat die DRS-Olympiaflotte mit einer Länge von fast 2 Kilometer nach imposanter Aufsicht das Endziel erreicht. Die Jugend nimmt Abschied von den Aktiven, die in wäutigem Bogen durch den Müggelsee zum internationalen Zeltlager am Müggelsee weiterfahren.

Regen verursacht eine Pause

Im Stadthaus wurde am Freitag der erste Durchgang bei der Pflichtfahrt von 200 Metern in beiden Gruppen durchgeführt, als ein Regenschauer zu einer Unterbrechung führte. Der Wind wehte die ganze Zeit so hart, daß die Boote bis unmittelbar vor dem Überfahren festgehalten werden mußten. Die Deutschen, Siegfried Schulz und Julius Müller, glückte unter dem anscheinenden Verfall, den voll belegten Stadion schon der erste Versuch über die Pflichtmarke, beide kamen in guter Haltung und viel höher als nötig über die Marke. Große Freude löste es bei den Zuschauern aus, als auch der Oesterreicher Probst über die Marke kam.

Bei dem Diskuswerfen errichteten der deutsche Teilnehmermann Bill Schröder und Leutnant Hans Frick auf 34,5 Meter die geforderten 44 Meter. Nicht so glücklich war der Oesterreicher Gerhard Hillbrecht, der bei seinen drei Versuchen 34,5, 34,5 und 34,5 Meter hinausbrachte und damit nachfolgt. Sein Schicksal teilte Schweden große Hoffnung, durch Andersson, allerdings kann der schwedische „Herr“ entschuldigt für sich anführen, daß er durch eine Verletzung, die hart bedingt war, nicht im Vollbesitz seiner Kräfte war.

Auch der blonde finnische Däne Roffas scheiterte. Mit ihm traten u. a. Hannes-Oesterreich, Winter-Oesterreich und Robert-Ingarn erfolgreich ab. Der Oesterreicher Jean Serafini, der sich während seiner Studienzeit in Dresden unter Deutschlands Reichsflaggen einen Namen zu machen mußte, errichtete nicht am Start.

Die Radfahrer treten an

In den Bahnhofswehrgassen trafen 18 Nationen, 64 sind dies Deutschland, Oesterreich, Belgien, Bulgarien, Chile, China, Dänemark, England, Holland, Finnland, Kanada, Schweden, Ungarn, Italien, Tschechoslowakei, Südafrika, Frankreich und Schweden. Die Auslosung für das 1000-Meter-Rennen lieferte an dem inoffiziellen 21. Fahrer teilnahmen, ergab, daß der für Deutschland startende Teilnehmer Karik als Führer über die Bahn geht. Im 4000-Meter-Rennen trafen aufeinander: Holland gegen USA, England gegen Frankreich, Kanada gegen Italien, Oesterreich gegen Deutschland, Belgien gegen Ungarn, Dänemark gegen Schweiz. Belgien führt allein. Die deutsche Mannschaft, bestehend aus Krudt, Hoffmann, Hoffmann und Kläber startete an letzter Stelle. Des weiteren traten 11 Paare im Zweierrennen und 40 Fahrer im Einzelrennen über 1000 Meter. An Straßennennen sind genau 100 Fahrer beteiligt.

Beginn des Hockey-Turniers

Holland spielt gegen Belgien 2:2

Das neue Hockey-Turnier auf dem Reichsportfeld erhielt am Dienstagmorgen mit den ersten Spielen zum Hockey-Turnier seine Weihe. Der Auftakt war recht vielversprechend, denn alle Mannschaften, die in Aktion traten, zeigten recht beachtliche Formen. Schon der erste Tag zeigte nicht ohne Überraschung, Holland viel persönlicher Nationalmannschaft kam gegen Belgien nicht über ein 2:2-Unentschieden hinaus. Ebenso unentschieden waren vier Hockey-Turnier-Spiele über das anstehende Rennen der Belgier, die Dänemark ein 3:3-Unentschieden abrang, nachdem sie zur Pause mit 3:1 geführt hatten. Ein überaus knappes Ende nahm der Kampf zwischen Frankreich und der Schweiz, in dem sich die Schweizer am Schluß mit 3:1 (0:2) geschlagen besonnen mußten. — Nach den ersten drei Spielen, die sich auf die Gruppen B und C erstreckten, ergibt sich folgendes Tabellenbild:

Gruppe B			
Spiele	Tore	Punkte	
1. Niederlande	1	0:0	1:1
2. Dänemark	1	0:0	1:1
3. Frankreich	1	0:0	0:0

Gruppe C			
Spiele	Tore	Punkte	
1. Frankreich	1	1:0	2:0
2. Holland	1	1:1	1:1
3. Belgien	1	1:1	1:1
4. Schweiz	1	0:1	0:2

Frankreich — Schweiz 1:0 (0:0)

Das erste Spiel führte die Nationalmannschaft von Frankreich mit der der Schweizer zusammen. Es war ein recht interessantes Treffen, in dem nur die beiden Schwere alle viel Torerfolge zu verzeichnen hatten. Die Schweizer erreichten den ersten Treffer, der aber von den Schiedsrichtern nicht anerkannt werden konnte, da er nicht aus dem Schußbereich erzielt worden war. Dennoch ergab es wenig später den Franzosen, als ein aus Abwehrstellung erzielter Tor nicht gegeben wurde. Die Entscheidung fiel in der 28. Minute der zweiten Hälfte. Vor dem Schweizer Tor enthielt ein Gedächtnis, Täger im Tor weckte einen scharfen Schuß ab, aus der Höhe wurde von einem der Verteidiger ungeschicklich gemacht, aber schließlich gelang dem französischen Mittelfürer doch der einzige, herbeiziehende Treffer. Zum Schluß ergaben die Schweizer eine große Aufschlagmöglichkeit in Form eines Straßschusses, der nicht ausgenutzt wurde.

England — Dänemark 3:3 (3:3)

Die schon einige Wochen in Deutschland weilenden englischen Hockey-Spieler haben in ihren zahlreichen Test- und Freundschaftsspielen auf europäischem Boden ungeheuer viel gelernt. Diese Erfahrung konnte man am Dienstag auf dem Reichsportfeld bei dem ersten Spiel, als die Engländer in ihrem ersten Testspiel gegen Dänemark ein 3:3-Unentschieden errangen, nachdem sie zur Pause mit 3:1 geführt hatten. Die Dänen gingen zwar mit 2:1 in Führung, aber ungeachtet dessen ergab die Abwehr gleich, dem erneuten Führungstreffer der Engländer folgte ein viertes Tor entgegen und durch einen fünften Treffer gingen sie mit einem 5:1-Vorsprung in die Halbzeit. Auch nach dem Wechsel ergaben sich die Engländer nicht geschlagen.



100 Meter Frauen. Die Amerikanerin Steuermann geht durchs Ziel. Hinter ihr verfehlt die Polin Wollastowa und die Deutsche Kraus, die noch die bräunliche Weltmeisterin (Vorse-Photo, R.) gemeinsam tun.

als Dänemark erneut mit 3:3 in Front lag. Nach Minuten vor dem Schluß war ihnen schließlich mit dem sechsten Tor der Ausgleich verpasst.

Holland — Belgien 2:2 (2:1)

Im zweiten Vorabendspiel auf dem Hauptplatz des Reichsportfeldes gab es eine nicht geringe Überraschung. Holland unterlag dem Belgien und kam am Schluß nur zu einem Unentschieden von 2:2 (1:1). Von der ersten Spielminute an diskutierten die Niederländer wohl den Kampf,



Das erste Treffen im olympischen Fußballturnier. Auf dem Reichsportfeld Norwegen gegen Türkei. Ein Moment vor dem Tor der Türken. (Klamm, R.)

über die ungenutzten Spielenden Belgier haben sich keineswegs vorzeitig geschlagen. Durch Deland gingen sie in der 7. Minute sogar in Führung. Den Holländern gelang wenig später durch Schuyter der Ausgleich und vor der Pause durch den gleichen Spieler eine 2:1-Führung. Nach der Pause zeigte wiederum der Holländer wieder das technisch bessere Spiel, ohne aber die eifrig kämpfende belgische Hintermannschaft schlagen zu können. Zielstrebig kamen die Belgier durch Vorstöße zum viel bejubelten Ausgleichstreffer. Kurz vor Schluß bot sich einem belgischen Stürmer noch eine große Toreröffnung, die aber verfehlt wurde.

Der Führer beim Modernen Fünfkampf

Der Führer und Reichsfürer errichtete heute mit seiner Begleitung bereits gegen 9 Uhr früh im Olympia-Schmuckhause, er mochte dem ersten Weltmeister des Modernen Fünfkampfes, dem 100-Meter-Schwimmer, bei Neben dem Führer lag man u. a. Generalmajor v. Busch, Wigleben und Generalmajor B. Es ist das erste Mal, daß der Führer zu Weltkämpfen im Olympia-Schwimmstadion des Reichsportfeldes errichtete.



Das erste Treffen im olympischen Fußballturnier. Auf dem Reichsportfeld Norwegen gegen Türkei. Ein Moment vor dem Tor der Türken. (Klamm, R.)

zum Saalehorn, der Gasse zwischen Saale und Elbe. Wenn auch die Landung wegen des heftigen Ufers recht mühsam war, so fand doch im Ru wieder eine Jeltstunde. Die Zeremonie, die nun am jeden Abend erfolgte, geschah im „Saalehorn-Fährhaus“, wo auch bald reges Leben herrschte. Die Nacht war für manche Kanuten etwas unruhig, da die Schoten das Lager in Mengen umharrten. Ab 11 Uhr herrschte Ruhe im Lager.

Die Fahrt am nächsten Tag führte uns nun auf die Elbe, die durch den starken Schiffverkehr Abwechslung in die Fahrt durch die Lüneburger brachte. Auch eine Fliegerkessel brachte Unterhaltung, wenn sie uns in Sturz- und Tiefstagen anzugreifen drohte. Leider brachte der zweite Tag soviel Regen, daß die ganze Flotte froh war, in Magdeburg im Bootshaus des Kanu-Vereins ein trockenes Plätzchen zu finden. Damit fiel auch die geplante Stadtbefichtigung aus. Boden, Jelle und Decken, alles war so naß, daß man schlieunig in den Räumen des Bootshauses Feuer anzumachen, um am nächsten Tag wenigstens trockene Sachen zu haben. Vor Tagesanbruch wurde dann der große Gesellschaftsball im Bootshaus für die Nacht fertiggestellt. Jede Gruppe suchte sich ein Plätzchen, und bald war der ganze Boden von milden Kanuten belegt. Der folgende Tag lag recht zweifelhaft aus, und so fielen auch hier die morgendliche Gymnastik, Bad und Ausfahrt durch Magdeburg aus, um bei etwa eintretendem Regen einen Vorsprung zu haben. Der Himmel war nublau mit und verschonte uns mit größeren Regengüssen. Trotz waren wir alle, als am nächsten Morgen das Kommando ertönte: „Boote fertig machen zum Schleppe durch den Blauer Kanal!“ Jetzt endlich konnte einmal von den naßen Strapazen ausgerastet werden. Und jeder tat das, so gut er es konnte, denn inzwischen zeigte sich auch die Sonne, und zum erstenmal wurden Sonnenbrillen und Del hervorgeholt, um den gefährlichen Sonnenbrand abzuwehren.

Mit Erreichung der Südufer der Wustenburg war das schöne Leben zu Ende, es begann die Fahrt über den Blauer See, eine Fahrt, die jedem abgeben wird. Schwere Gewitter ziehen auf, und feillicher Wind mit dem auf diesem See so sehr gefährlichen feillichen Wellenschlag zwingen zu beschleunigtem Tempo. Doch alles ist glücklich verlaufen, und nach längender Auffahrt durch Brandenburg ist das Abendlager erreicht. Die Vorkampfung wird schöner, rechts und links Regen wundervolle Landschaften mit noch schöneren Anlagen, Waldämern und der Jungfernen werden passiert. Nochnach wurde durch den Teufelskanal geschleppt, und dann fahren wir mit

Die Einzelkämpfe der Männer

In dem Reichsal des Reichsportfeldes begannen bereits am frühen Vormittag die Einzelkämpfe der Männer. In dem überaus starken Feld, das in neun Gruppen eingeteilt war, hielten sich die Deutschen recht gut. Kilmeyer Erwin Gas mit belegte in der dritten Gruppe und geschlagen mit sechs Siegen den ersten Platz. August Helm kam in der fünften Gruppe hinter Gatzschel-Ungarn und den Franzosen Demaine als Dritter und Julius Eifens der hinter dem starken Franzosen E. Gerdäre als Zweiter in der achten Gruppe, in der die zweite Runde am Nachmittag ausgetragen wird.

Gleich zu Beginn der Kämpfe fand sich der Reichsportführer ein und verfolgte die Leistungen mit höchstem Interesse. Nur die zweite Runde qualifizierten sich die vier Besten jeder Gruppe.

Gisela Mauermayer: „Ich hatte alles zu verlieren...“

Olympia-Sonderdienst der N.N.

Am Dienstagmorgen fanden die Vorkämpfe und die Entscheidung für das Frauen-Diskuswerfen statt. Mit ihrem ersten Wurf erreichte die deutsche Meisterin, der man diesen Sieg vorausgesagt hatte, ihre Höchstleistung von 47,88 Meter. Mit Spannung zog sich der weitere Kampf hin, besonders die Barke ihrer härtesten Konkurrentin, der Polin Wollastowa, die mit ihrer besten Leistung von 46,22 Meter Gisela's Sieg sehr nahe gekommen war.

Nach der Bestimmung des Sieges, der von großem Jubel begleitet war, verließ Gisela mit einem stillen freudigen Lächeln die Kampfbahn. Im Marathonort warteten schon viele Freunde und begeisterte Sportler, um sie in ihrem Sieg zu beglückwünschen. Alle wollten ihr die Hände drücken und jubelten ihr zu, aber Gisela schaute es ab. „Ich bin gar nicht zufrieden mit mir, besonders nicht mit den Durchschnittsleistungen. Sie sagen zwar alle, daß der Wind daran schuld war, und daß auch die anderen nicht zu ihren besten Leistungen gekommen sind, aber das ist für mich ein schlechter Trost. Doch so geht es einem, wenn man schon einmal mehr geübt hat, und das dann nicht wieder erreicht, wenn man sich auch noch so viel Mühe gibt. Jetzt bin ich aber doch froh, daß es vorüber ist. Ich habe mich zwar vorher lieber gefühlt, aber als Favoritin, von der man etwas erwartete, ist man besonders belastet. Die anderen hatten ja nicht so viel auf Spiel zu setzen, ich aber hatte alles zu verlieren.“

Gisela sieht einen Augenblick etwas verworren vor sich hin. „Es war mein erster Olympia-Kampf. Das ist doch etwas Besonderes. Noch nie war ich vor einem Kampf so aufgeregt. Ich hatte sogar immer geglaubt, daß ich gar nicht mehr an Startfelder leide, und dann war jetzt der Kampf noch so spannend. Es hätte ja immer noch eine Überraschung kommen können. Ananas konnte ich mich gar nicht recht freuen. Erst jetzt kommt es mir langsam zum Bewusstsein, daß ich gefehlt habe und daß ich für Deutschland eine weitere Goldmedaille erringen konnte. Das macht mich jetzt doch sehr stolz und glücklich. Wirklich der schönste Anpaß, noch mehr zu leisten. Unbedingt will ich noch einmal meinen Rekord verbessern.“

Jan Klepura singt!



Im Sonnenfchein

im Vorprogramm: Olympia-Eildienst: Eröffnungsfest im Stadion...

ALHAMBRA

Odenwaldklub

Concert am 9. August 1936. Wanderung auf den Odenwald...

Verlag des Eberl: Ledner's Apfelsaft - Traubensaft...

Neue Matjesfilet ohne Gräten und Haut sehr zart und mild...

Wanzen ohne Gräten und Haut sehr zart und mild...

Weinheimer Woche vom 8. bis 17. August 1936

bei der Eduard Dürreschule in Weinheim

Große Ausstellung: „Vergangenheit und Gegenwart des Handwerks u. der Volkskunst im Odenwald u. an der Bergstraße“...

Landestreffen der Badischen, Hessischen und Württembergischen Bürgerwehren...

Volks-Fest auf dem Festplatz unter Mitwirkung der Weinheimer Kapellen

Veranstaltungen der Woche:

Montag: Kunstfeste - Dienstag: Humoristen...

Wirtschaftsbetrieb in verschiedenen Zellen Täglich Tanz ab 20 Uhr...

Tägl. nach eingetretener Dunkelheit Burgenbeleuchtung

LEBENSMITTEL

- Neue gelbe Kartoffeln 5 Kilo 48,- Frische Tomaten 500 g 20,-...

- Ger. Süßbücklinge 250 g 16,- Gelseheringe 1 Portion 18,-...

- Bockwürste 4 Stück 95,- Leber- u. Griebenwurst 250 g 28,-...

- Weizenmehl Typ 790 500 g 17,- Sultaninen 500 g 23,-...

- 20% sortierte Käse 3 Stück 20,- 40% Gouda-Tilsiter 125 g 30,-...

- Oppenheimer Weißwein frisch eingetroffen 60,- Bayr. Himbeersirup 500 g 70,-...

SCHMOLLER

Peiz-Reparaturen: Rad, Uhr, Nähmaschine...

Weißwein: bester aus dem Odenwald...

Silber-Bestecke: 100 gr Silber, direkt ab Fabrik...

Streich-Fackel: D. H. P. für Haushalt und Gewerbe...

Grab-Kreuze: aus Stein, Marmor, Bronze...

Von der Reise zurück Dr. med. Karl Magenau Spezialarzt für Hals-, Ohren-, Nasenkrankheiten...

Verkäufe

Nähmaschinen RM. 123.- Weltmarke, jahrelang verlässlich...

Möbelkäufer 5 Schlafzimmer alle vollständig...

Geigen: Calla, Laute, Gitarren, Mandolinen...

Schlafzimmer: sehr gut erhalten, Dekorations...

Bücher-Schrank: für Bücher, Briefe, Dokumente...

Gasbadeofen: Nationaler Meister, Kupfer, geschmiedet...

Badewanne: gefaltes emailliertes, einstückig...

Neue Fahrräder: NSU, 2 Rad, 500, 400, 300...

Ein Beispiel: meine Leistungsfähigkeit...

Phoenix-Nähmaschinen: 8. u. 9. G. N. 4. 18.

Ardie 300 cm: preisw. zu verkaufen...

Leppiche: billigt, BRYM B 1. 2

Hypotheken: für Neubauten und Altbauten...

Hypotheken: für Neubauten und Altbauten...

Auto-Motorrad-Verleih: Ruf 522.44.

CAPITOL TIBBET

Ab heute 4.15 bis 8.30 Lawrence TIBBET Winter den Klüften...

Sie hören Arlen aus Barbier von Sevilla Carmen, Bajazzo...

Amtl. Bekanntmachungen: Schlachthof...

SCALA

Nur bis Sonntag! Lachen und gute Laune durch unsere musikal. Komödie...

Schokolade: Kleiner Kugeln, großer Kugeln...

Kleiner Kugeln, großer Kugeln: Kleiner Kugeln...

Groß-Gaststätte Bürgerkeller: D 5, 4 gegenüber der Börse...

Weiberregiment

Der fröhliche Ufa-Film mit Hall Pinkasler - Erika von Thalman...

Olympia-Eildienst der Ufa: Ausführender Sondereinsatz...

Beginn 3.00 5.30 8.30 UNIVERSUM

Lebensmittel

Weizenmehl Spezial O Type 563 1/2 kg 19,- Weizenanstrichmehl...

Schnittnudeln 1/2 kg 36,- Eier-Schnittnudeln...

Rindfleisch im eigenen Saft: Dose netto Inhalt 850 g...

Neues Sauerkraut 1/2 kg 18,- Neue Grünkern...

Deutscher Weißwein offen 1 Ltr. 60,- Deutscher Rotwein...

Deutsche Tischweine in 1-Literflaschen: Flasche 60, 65, 90, 1.10...

Schreiber

Feudenheim - Am Auckel ein im Bau befindliches Wohnhaus...

Haus: 100 qm, 3 Zimmer, 2 Bäder...

Auto-Motorrad-Verleih: Ruf 522.44.

Auto-Motorrad-Verleih: Ruf 522.44.

Auto-Motorrad-Verleih: Ruf 522.44.

Auto-Motorrad-Verleih: Ruf 522.44.

Preiswerte Lebensmittel: Kaffee, Sauerkraut, Matjesheringe...

KAFFEE: Santos Kaffee, Santos-Parikaffee, Festmischung...

Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM: Kaffee, Sauerkraut, Matjesheringe...